

345839
Ob




OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
:LEIPZIG:

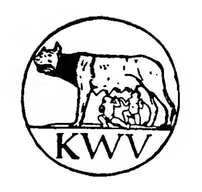


CARL STERNHEIM

BÜRGER SCHIPPEL

KOMÖDIE

IN FÜNF AUFZÜGEN


KWV



CARL STERNHEIM

BÜRGER SCHIPPEL

KOMÖDIE

1920

KURT WOLFF VERLAG MÜNCHEN

Viertes bis sechstes Tausend
Druck von F. A. Brockhaus, Leipzig

PERSONEN

DER FÜRST
TILMANN HICKETIER, ein Goldschmied
JENNY HICKETIER, seine Frau
THEKLA HICKETIER, seine Schwester
HEINRICH KREY, fürstlicher Beamter
ANDREAS WOLKE, Buchdruckereibesitzer
PAUL SCHIPPEL
Ein Arzt
MÜLLER und SCHULTZE



DER ERSTE AUFZUG



Bürgerliches Wohnzimmer bei Hicketier

Erster Auftritt

THEKLA, *ganz blond, tritt von links ein*

Bist du allein, Jenny? Um Mitternacht höre ich vom Zaun her, sehe einen Schatten, eine Mannsgestalt gebückt.

JENNY

Thekla!

THEKLA

Gebückt eine Ewigkeit lang, die ich hinstarre. Der Kerl hat mich bemerkt, rührt sich nicht. Schließlich, ihm aus seiner Lage zu helfen, trete ich zurück. Fort ist er. Wer war's?

JENNY

Wer grade für dich schwärmt.

THEKLA

Warum in schwarzer Nacht wie ein Dieb her und weg?

JENNY

Du hast dich getäuscht. Dir steckt Adolfs Tod noch in den Gliedern.

THEKLA

Sprich von Naumann nicht mehr in solchem Sinn. Er war mein Verlobter, ein schreckliches Wesen. Ich krümmte mich unter seiner Geradheit.

JENNY

Jetzt ruht er in Frieden. Die Männer werden gleich vom Begräbnis zurück sein. Ob es geklungen hat: „Wie sie so sanft ruhen“ — ohne des Begrabenen Tenor?

THEKLA

Dieser Morgen! Da es feststand, er ist Staub. Die Freude darüber besiegte das Grauen vor dem nächtlichen Spuk.

JENNY

Du dachtest einst besser von Naumann.

THEKLA

Ein Juniabend entschied. Wir beiden allein. Ich angefüllt von Glück, ihm als dem Weltall hingegeben. Das Wort mußte er sprechen, Zeichen geben, ich hätte ihn überschüttet. Blödsinn schwieg er. Seine Augen eines Kalbes auf Stielen.

JENNY

Kind!

THEKLA

Da war's vorbei. Ich wieder frei.

JENNY

Verwische Tilmann das Bild des Freundes nicht.

THEKLA

So wenig wie mein eigenes hochheiliges. In meines Bruders Vorstellung bleiben wir das Brautpaar auf ein Postament hochgestellt. Ich spiele für ihn die Untröstliche.

JENNY

Er braucht aus seiner Natur Symbole.

THEKLA *hat einen goldenen Kranz vom Kissen unter einem Glassturz hervorgenommen und ihn sich lachend aufs Haupt gesetzt*

Hier siehst du die beiden höchsten vereint: seine Schwester und den zweimal ersungenen Kranz.

JENNY

Der durch Naumanns Tod kurz vor dem Wettgesang auf dem Spiel steht.

THEKLA

In der Hinsicht war sein Abscheiden rücksichtslos. Aber sie haben Aussicht, Schippel zu . . .

JENNY

Mit ihm gibt's gefährliche Komplikation. Ich kann dir nicht sagen, welche.

THEKLA

Ich weiß sie längst: Er ist unehelich.

JENNY

Vor Tilmann darfst du das Wort nicht kennen.

THEKLA

Vor ihm bin ich noch nicht bis zum Storch gekommen.

JENNY

Es ist den Männern ein Greuel. Sie können sich nicht entschließen, ihn aufzufordern. Inzwischen fliegt die Zeit. Der Fürst ist gestern auf dem

Schloß schon angekommen. Tilmann beherrscht sich zur Not; aber Wolke und Krey . . .

THEKLA *lacht*

Rasen!

JENNY

Du spottest. Solche Männer sind dir nicht romantisch genug.

THEKLA

Sind mit Tilmann verglichen Spießbürger.

JENNY

Weil du dir nicht die Mühe nimmst, ihre Tugenden anzusehen.

THEKLA

Hebe ich zu Krey den Blick, ist er entsetzt. Der Junggeselle hat vor dem ledigen Mädchen Angst.

JENNY

Wolke möchte dich wohl; hat dich immer gemocht.

THEKLA

Dann tausendmal eher Krey! Ihn könnte man erziehen.

Plötzlich

Das Gespenst nachts, Umfang, Gestalt hatte Ähnlichkeit mit Wolke. Wär's möglich — Wolke romantisch nachts unterwegs?

Sie lacht stürmisch

Um so etwas könnte sogar der mir gefallen. Denn nie war meine Erwartung so fieberhaft auf den Helden gestellt.

JENNY

Mädchen!

THEKLA *zieht Jennys Hände an ihre Brust*

Hier ist bald Tag- und Nachtgleiche. Sommeranfang.

Zweiter Auftritt

Treten auf Hicketier, Krey und Wolke in Gehröcken und Zylinderhüten.

HICKETIER *auf Thekla zu*

Arme geliebte Schwester!

WOLKE

Er ist sozusagen in Schönheit hingegangen, aus seines Lebens Blüte weggerafft. Die Bestattung großartig. Pastos ohne Tenor. Dunkel. Eine ganz eigene Wahrnehmung. Was meinst du, Krey?

KREY *leise*

Halt's Maul!

WOLKE *zu Thekla*

Wir haben in richtiger Würdigung deiner Empfindungen . . . ja also wie?

HICKETIER

Liebes Kind.

THEKLA

Laßt mich jetzt!

Exit

HICKETIER

Dieser Blitz aus heiterem Himmel.

WOLKE

Hat sie in den Wurzeln erschüttert. Unsere Aufgabe muß sein — ja also wie? Er war, nehmt alles nur in allem, ein Mann.

KREY

Wir wollen uns mit Geschwätz nicht aufhalten. Bring den Brief, Hicketier.

HICKETIER

Ich hole ihn.

JENNY

Habt ihr an Schippel geschrieben?

HICKETIER *zu Jenny*

Bleib um Thekla. Sie macht trübe Stunden durch.

JENNY

Und kommt als tüchtiger Mensch schon drüber hin.

Jenny und Hicketier exeunt

WOLKE

Der Frauen rätselhafter Leichtsinn. Noch ist der Tote nicht kalt, die Braut kommt drüber hin. Macht vielleicht schon anderen Augen.

KREY

Endlich dein sündhaftes Maul!

WOLKE

Als wüßte ich nicht Bescheid.

KREY

Was soll das sein?

WOLKE

Du hast mir also nichts anzuvertrauen?

KREY

Hüte dich!

WOLKE

Ich denke mein Teil.

HICKETIER *kommt zurück*

Die Schreibmaschine ersparte mir, mich handschriftlich vor dem Hungerleider zu produzieren. Ein Gummistempel setzte zum Schluß meinen Namen hin ohne „ergebenst" oder „achtungsvoll".

KREY

Das ist unter Umständen ein Fehler. Lies.

HICKETIER *liest*

Die Herren Hicketier, Krey und Wolke — ich habe die Namen alphabetisch geordnet — wären bei Eignung geneigt, Ihnen den Tenorpart in ihremGesangsquartett probeweise anzuvertrauen. Sie werden aufgefordert, sich Montag den dreizehnten — das wäre heute — gegen drei Uhr nachmittags zu dem Unterzeichneten zu verfügen. Hicketier.

WOLKE

Bravo. Bündig.

KREY

So schnauzt man einen Hund ab. Ton eines behördlichen Mahnzettels.

WOLKE

Ist sozusagen dieser Schippel viel mehr als ein Hund?

KREY

Hat er nicht Brei in Knochen, steht er Kopf.

HICKETIER

Ich kochte beim Schreiben vor Wut über die Demütigung, mich überhaupt meinerseits zuerst — es war das blutigste Opfer meines Lebens.

KREY

Man hätte mich zu Rat ziehen müssen. Wozu kenne ich als schreibender Beamter den Briefstil aus dem Tz. Es gibt höfliche Redensarten, auch wenn man vor Wut birst. Auf solchen Wisch springt uns der Mann ab, und wir sitzen im Dreck.

WOLKE

Alsdann hat Hicketier trotzdem seine Schuldigkeit getan.

KREY

Genügt das? Auf den Erfolg kommt es hier an.

WOLKE

Sollte er schreiben: wir geben uns die Ehre, hochachtungsvoll zu einem Ziehkind?

HICKETIER

Daß er's durch die Stadt brüllt, wie wir Männchen machen?

KREY

Makulatur. Sagt er ab, können wir nicht singen. Der Kranz ist hin.

WOLKE

Wahrhaftig — ja also wie?

HICKETIER *sich den Schweiß trocknend*

In welch fürchterlicher Situation sind wir eigentlich!

WOLKE

Ich kenne mich nicht mehr aus.

KREY

Sintemalen es von diesem Burschen nach dem Urteil Berufener feststeht, seine Stimme übertrifft die Naumanns. Mit ihm bogen wir den Anstrengungen der Quartette in allen Städten des Fürstentums ein Paroli.

WOLKE

Und du meinst?

KREY

Ich kann mir nicht denken, ein unabhängiger Mensch kommt so brüsker Aufforderung nach.

WOLKE

O Gott, o Gott, o Gott!

HICKETIER

Ein armseliger Flötenbläser unabhängig? Bei unserem Einfluß in allen maßgebenden Stellen könnte es ihn die Existenz kosten.

Die drei sitzen voneinander entfernt in drei Ecken des Zimmers und schauen sich hilflos an.

HICKETIER *kleinlaut*

Wolke?

WOLKE

O Gott, o Gott! Krey, was sagst du?

KREY

Herverfügen! Ha!

HICKETIER

Hätte einer von euch geschrieben. Ein Hicketier aber, die wir Goldschmiede seit dem Dreißigjährigen Krieg im Land sitzen.

WOLKE

Wolkes sind auch nicht die ersten besten.

KREY

Sollte ich als höherer Beamter mich prostituieren? Wärst du zu mir gekommen; ich verfüge über ein ganzes Arsenal nichtssagender Floskeln.

HICKETIER

Was muß geschehen?

KREY

Feststeht: wir können auf die Teilnahme am Wettsingen nicht verzichten.

KREY

Als Männer aufgeben, was uns als Knaben bewegte.

WOLKE

Irrsinn!

HICKETIER

Was ich von Vorfahren übernahm. Was heilig zu halten wir dem Verstorbenen in seinen letzten Augenblicken gelobten.

KREY

Also sind wir, da die Mitglieder eines Quartetts ortsgeboren und ortsansässig sein müssen, kein anderer Tenor zu finden ist, . . .

HICKETIER

Sind wir diesem Schippel auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

WOLKE

Und bei solchem Tatbestand schreibst du den Brief, Hicketier! Ich schwitze Blut und Wasser.

HICKETIER *verzweifelt*

Während in mir Unterstes zu oberst sich kehrte, habe ich meiner Natur das Menschenmögliche abgerungen.

KREY

Damit war uns nicht hinreichend gedient.

WOLKE

Gott helfe uns aus der Bredouille, Amen.

KREY *der zum Fenster hinaussah, plötzlich*

Schippel!

HICKETIER und WOLKE *gleichzeitig*

Ha!

HICKETIER

Um drei Uhr bestellt; es ist noch nicht eins. Was sagt ihr?

KREY

Das kann Übles bedeuten.

WOLKE

Ja also wie? Mir zittern die Knie, Krey, du hast mich völlig verwirrt.

KREY

Jammerlappen! Stillgestanden!

HICKETIER

Wer spricht?

KREY

Du bist Hausherr und Aufforderer.

WOLKE

Aber Vorsicht. Nachsicht mit ihm.

KREY

Bedeutsam, aber unbeugsam.

WOLKE

Nur sacht!

Dritter Auftritt

Paul Schippel, mager, Rotkopf, etwa dreißigjährig, tritt auf

SCHIPPEL

Schippel . . . Paul.

HICKETIER

Schon gut.

SCHIPPEL

Sie sind Hicketier?

HICKETIER *aufbrausend*

Herr, Herr! muß ich schon bitten.

WOLKE

Pst!

SCHIPPEL

Verzeihung.

WOLKE

Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter Wolke.

Verbeugung

KREY

Krey.

HICKETIER

Sie sind...

SCHIPPEL

Blase die Klarinette. Ein schwarzes Querholz mit Nickelklappen, um einen Begriff zu geben.

WOLKE *macht die Bewegung des Blasens*

Weiß schon.

SCHIPPEL *lacht*

Ausgezeichnet nachgeahmt. Arm bin ich, meine Herren. Aus der Hefe des Volks, wie man in Ihren Kreisen sagt. Der Rock, den ich trage, ist meine ganze Garderobe. Die Flöte spiele ich schlecht.

WOLKE

Schlecht und recht.

SCHIPPEL

Sonst säße ich in einem guten Orchester, nicht hier zur Biermusik. Ich blase mehr aus Verzweiflung, eigentlich auf dem letzten Loch.

Er lacht ungestüm

HICKETIER

Ich hätte sie nicht überschätzt.

SCHIPPEL

Jedenfalls als Bläser noch zu hoch geschätzt. Denn hier, meine verehrten Herren, das letzte Wort zur Sache: Ich blase fürchterlich; Mißtöne zum Bier.

WOLKE *lacht stürmisch*

Sehr gut!

SCHIPPEL

Wollen Sie noch wissen, wieviel ich verdiene? Rund zwanzig Mark die Woche. Je zweimal Fleisch, sonst meist Heu, würde man beim Pferd sagen.

WOLKE

Gut!

SCHIPPEL

Schlafe in einer Dachkammer, kämme mich mit ausgezähntem Kamm, meiner Zahnbürste fehlen die Borsten. Da mein ganzes Alibi.

HICKETIER

Ekelhafte Einzelheiten. Ihre Herkunft ist bekannt.

SCHIPPEL

Sie setzen mich in Erstaunen, Herr Hicketier.

HICKETIER

Uneheliches Kind.

Schippel lacht
Wolke lacht

SCHIPPEL

Wie leichthin Sie das aussprechen. Ich hätte es in dieser Umgebung nicht über die Lippen gebracht. Sie als sicherer Mann brachen das Eis. Also nehme ich auch kein Blatt mehr vor den Mund: meine Herkunft ist nicht bekannt.

KREY

Ein Malhörchen.

HICKETIER

Lassen wir es ruhen.

WOLKE

Im Dunkel.

SCHIPPEL

Es gehört zur Sache, Verzeihung, meine Herren, soweit meine Wenigkeit dazugehört. Wir wollen es gleich klarmachen: ein Bankert bin ich, meine Herren. Das ist eine Einrichtung, mit der Sie wahrscheinlich das erste Mal zu tun haben.

KREY

Schließlich eine öffentliche und schon weitverbreitete Institution.

WOLKE

Als Waisenrat kenne ich Sie hinreichend.

SCHIPPEL

Man könnte fast sagen eine erprobte, insofern...

HICKETIER

Ihre Phrasen beiseite, wollen Sie mit uns singen?

SCHIPPEL

Lassen Sie mich gütigst aussprechen. Ich gebe ein für allemal den Inbegriff meiner Wenigkeit.

KREY

Sein Alibi.

SCHIPPEL

Fiel Ihnen nicht auf, ich trage den Kopf zur Erde gesenkt?

HICKETIER

Soviel Beachtung schenkte ich Ihnen nicht.

SCHIPPEL

Das kommt so: Ich bin unfrei in mir, an und für sich schon. Tritt dieser Räume die Pracht hinzu. Was ich hier vorerst sage, stoße ich halb im Fieber heraus. Bitte also um Verzeihung, werde mich gleich sammeln. Als Kind ging ich zu andern Kindern auf die Straße. Beiläufig selbstverständlich. Man trat mich. Ein Mädchen spuckte mir ins Gesicht. Seitdem hielt ich den Kopf gesenkt, lernte die Erde besser auswendig als den Himmel.

WOLKE

Heutzutag kommt das nicht mehr vor. Die mir anvertrauten Kostkinder genießen alles in allem — ja also wie?

SCHIPPEL

Sehr liebenswürdig. Kurz, ich lag seit ewig in

einem Winkel, dahin Sonne nicht scheint. Kommt Ihr Brief. Begreifen Sie meine plötzlich veränderte Lage. Mißachtet, übersehen bis dahin, hungrig und durstig nach allem, was man sieht ...

HICKETIER

Ist Ihnen dieser Ruf Erlösung aus proletarischer Not.

SCHIPPEL

Sie treffen den Nagel auf den Kopf. Wollen gütigst die Erschütterung verstehen, in der ich mich vor Ihnen befinde. Eine förmliche Umwandlung von Sekunde zu Sekunde, Wiedergeburt gewissermaßen geht vor sich.

HICKETIER

Das ist alles schön, höchstpersönlich ...

SCHIPPEL *ist im Zimmer umhergegangen, steht vor einem Bild*

Ein himmlisches Bild! Ölmalerei, wie ich unterscheide.

HICKETIER

Sie singen heut noch Probe, und wir beschließen.

Schippel stößt singend ein leuchtendes A heraus, das er lange hält.

KREY

Oho!

HICKETIER

Der Ton läßt vermuten.

WOLKE

Bravo!

SCHIPPEL

Jawohl, meine lieben Herren, jawohl, herrlich soll das werden! Eine Mutter hatte ich übrigens, eine kreuzbrave Frau.

Er hält Hicketier beim Rockknopf

HICKETIER

Lassen Sie meinen Rock los!

SCHIPPEL *in Verwirrung*

Nichts für ungut.

Hält ihm seine Hand hin. Hicketier übersieht sie

SCHIPPEL

Die Hand darauf, die Hand, Herr Hicketier!

HICKETIER

Unsere rein geschäftlichen Abmachungen . . .

SCHIPPEL

Eine Hand, nur die Hand, sage ich.

HICKETIER

Unsere rein geschäftlichen . . .

SCHIPPEL

Warum nicht die Hand?

WOLKE

Hicketier!

SCHIPPEL

Ich fordere doch einfach — was wie? Fordere doch wohl aber natürlich Händedruck, Willkomm jederzeit. Hier, überall Ihren Arm,

Ansprache, Äußerung auf der Straße, in Wirtschaften, Wohnstuben. Was?

KREY

Ihre Aufnahme ins Quartett involviert keine weiteren Beziehungen.

SCHIPPEL

Involviert? Was heißt das? Wenn meine Stimme mit Ihren singt — Handschlag nicht einmal?

Er schüttelt Krey stürmisch beide Hände

HICKETIER

Sind Sie rasend, Mann?

WOLKE

O Gott, o Gott!

KREY

Da hört sich alles auf!

HICKETIER

Schluß, Freundchen. Sie haben eine Rakete im Hirn. Säubern Sie Ihren Denkkasten, und fassen Sie zu allem Anfang die nackte Tatsache: Ein Hungerleider, sehen Sie in uns für das knappe Futter sozusagen Ihre Brotherrn, die wir Macht haben, Ihnen auch das noch zu nehmen. Wollen aber, wenn uns Ihre Stimme paßt, etwas für bessere Menage, einen andern Bratenrock, auch sonst noch einen Knopf ins Portemonnaie tun. Das ist alles, und im übrigen: Hand von der Butten.

KREY

Basta!

SCHIPPEL *entsetzt*

So? Ach so!

Er schlägt in Erregung die Faust auf den Tisch

HICKETIER und KREY

Herr!

WOLKE

Ja also wie?

SCHIPPEL *exit*

Mahlzeit die Versammlung!

KREY *konsterniert*

Was war das?

WOLKE

Der Mann will nicht, das Spiel ist aus.

HICKETIER

Wir sind so weit wie vorher.

WOLKE

Zieht die Bilanz: wir sind zu Ende. Er stellte gewissermaßen seine Bedingungen; äußerst vorsichtig, weiblich zart muß ich sagen. Hicketier aber fährt ihm mit einer Rage in die Parade, die den Handel ein für allemal erledigt.

HICKETIER

Dieser Mensch schien entschlossen, eiserne Barrieren einzureißen.

KREY

Bei dem nötigen Distanzgefühl hätte man gewiß Konzessionen gemacht.

WOLKE

Aber seine Rede blieb eine Häufung von gütigst und erlauben Sie.

HICKETIER

Hindurch klang Forderung nach persönlichem Umgang, plumper Vertraulichkeit.

Außer sich

Soll mir der Kerl erst vor aller Welt die Schultern klatschen? Hast du kein Schamgefühl? Geben wir diesem Vieh einen Finger, wie Efeu wuchert es an uns hoch. Teufel, der Armeleutegestank! Mach die Fenster auf.

WOLKE

Und das A, mein Lieber? Dämmerte dir bei diesem Ton nicht, die Gesangsangelegenheit war sozusagen erledigt, wir quasi Sieger?

KREY

Das freilich stand unbedingt fest. Naumann war's nicht annähernd imstande.

HICKETIER

Und ob mein halbes Herz daranhängt — ich brächte es nicht über mich. So wenig wie ich eines Edelmanns Umgang wollte, wie mir dessen Vertraulichkeit unverständlich, Greuel wäre. Meine Gebiete will ich abgezirkt, nach oben und unten.

Wir begruben Naumann. Mir ist, es gilt an diesem Tag noch größerem Schmerz ins Auge

zu sehen: unseren liebsten, unablässigen Traum zu bestatten.

WOLKE

Gibt es denn keinen Ausweg ohne Schippel?

KREY

Wir stellten fest: keinen. Zwei Wochen kaum bis zum Fest, und kein Tenor am Ort außer ihm.

HICKETIER

Denn dieser Mensch, uns einmal näher bekannt, hätte die Stirn, auch noch die Frauen freundschaftlich zu grüßen. Wie sollte man dem Mädchen, die pure Existenz eines solchen Zwitters— guter Gott! Thekla plausibel machen?

WOLKE

Und doch bricht's dir das Herz.

HICKETIER

Keine Leichenrede. Zwei an einem Tag sind zuviel. Dann eben Schicksal. Das Leben hat kein Geländer.

Exit

WOLKE

Thekla! Da hast du's! Er selbst ließe sich schließlich zum Umgang herbei. Aber Thekla, das schutzlose Mädchen, die sozusagen hochherrschaftliche Hicketier!

KREY

Was soll das?

WOLKE

Willst du leugnen: der Umstand, daß sie durch Naumanns Tod gegen jenes Individuum nicht mehr gedeckt ist, gab den negativen Ausschlag?

KREY

Und?

WOLKE

Ich wiederhole, wir sind allein; du darfst dich geben.

KREY

Fisematenten.

WOLKE

Man muß männliche Scham nicht zum Exzeß verdichten.

KREY

Allmächtiger!

WOLKE

Du liebst Thekla. Und wüßte Hicketier sie an deiner Seite in Obhut . . .

KREY

Hier geht ein Verbrechen vor sich. Weil ich an Maulfertigkeit dir nicht gewachsen bin, muß ich diese stinkende Komödie dulden. Du, nicht ich, liebst das Weib.

WOLKE

Es liebt sie — du.

KREY

Qual ist sie mir, ihr Auftritt jedesmal Ekel. Anblick, Anhauch Widerwillen.

WOLKE

Ich kenne deinen Kern.

KREY

Gomorra und Sodom! Ich lebe so gemütlich — und du . . .

WOLKE

Liebst sie! Halte an um sie! Der Augenblick ist historisch.

KREY

Liebst sie! Ich weiß es seit Jahr und Tag.

WOLKE

Liebst sie! Und bliesest du mit himmlischen Posaunen deine Lüge mir zu, ich weiß, du liebst sie, und ich ermahne dich: rette die heikle Situation, indem du dich deiner Glückseligkeit hingibst.

KREY *enteilt*

Ich hänge mich auf!

WOLKE *ihm nach*

Farusches Temperament, verbohrter Stolz. Aber ich lasse dich nicht.

Man hört draußen verworrenen Lärm. Alsbald öffnet Krey die Tür und tritt mit tiefer Verbeugung in den Eingang

Vierter Auftritt

Tritt auf der Fürst, zwanzigjährig, in Uniform. Nach ihm kommen Krey und Wolke ins Zimmer

DER FÜRST

In wessen Haus falle ich? Soweit ich sah . . .

KREY *mit erneuter Verbeugung*

Hicketiers, Durchlaucht.

DER FÜRST

Schafft einen Streifen Leinwand, eine Schale Wasser. Ins Schloß Nachricht hinaufgeben, der Arzt soll mich erwarten.

Er läßt sich in einen Lehnstuhl nieder, öffnet den zerfetzten Ärmel seines Waffenrocks. Sieht dann plötzlich starr auf Wolke. Krey ist hinausgegangen

WOLKE *scheu gegen die Wand gepreßt mit tiefer Verbeugung*

Wolke.

DER FÜRST

Wieso? — Verdammter Schinder! Auf das Zischen der Maschine pest er los, nicht mehr zu halten, wie Blitz in die Chaussee. Ich steuere ihn hart an die Wand dieses langen Hauses, scheure, bremse gewissermaßen. Greift so ein beherzter Knecht zu. Das Luder steht.

WOLKE *strahlend*

Ausgezeichnet!

DER FÜRST

Aas! Kommt noch fester in die Kandare.

Fünfter Auftritt

Hicketier und Krey treten mit Verbeugung auf

HICKETIER

Welcher Unfall . . . Die Gnade, Durchlaucht.

DER FÜRST

Wasser, Leinwand . . . Ein Weib am besten.

HICKETIER

Meine Frau flog davon.

WOLKE *mit tiefer Verbeugung*

Wolke!

DER FÜRST

Hörte schon. Was hat es für eine Bewandtnis? Nun, Herr Hicketier?

HICKETIER

Zu dienen?

DER FÜRST

Schinder. Blutige Schramme. Der Tag fing übel an. Lief ein altes Weib über den Weg, regnete langsam Tropfen, graue Wolke.

Er lächelt zu Wolke

Jetzt verstehe ich. — Melancholie . . .

Er sinkt hintüber

KREY *springt zu*

Durchlaucht! Eine Ohnmacht.

Hicketier und Wolke rasen ziellos durchs Zimmer, dann gegen die Tür, aus der

Sechster Auftritt

Jenny und Thekla treten. Jenny trägt eine Schale mit Wasser, Thekla Verbandzeug. Thekla kniet vor dem Fürsten, nimmt dessen herabhängenden Arm, beginnt ihn zu säubern und zu verbinden, während Jenny vorher bemüht war, den Ohnmächtigen zum Bewußtsein zurückzubringen

DER FÜRST

Kandare. Was ist? Himmlische Erscheinung!

Thekla vollendet geschickt ihr Werk

Güte selbst. Schöne Gnade. Ich danke. Charming.

Die Frauen verlassen das Zimmer

HICKETIER

Sie hat, Durchlaucht, die Krankenpflege erlernt.

DER FÜRST

Charité, sage ich Ihnen. Nie gesehen. Vokabel bis dato. Ein Meisterstück der Verband. Charming. Es riß an den Nerven. Ein Schinder.

Er erhebt sich, greift zur Mütze

Pardon, hatte ich nicht eine Peitsche?

Zu Wolke

Warum sagten Sie Wolke?

KREY

Sein Name, Durchlaucht. Buchdruckereibesitzer.

DER FÜRST

Ah — unser Wolke! Das blaue Schild am Markt: Drucksachen aller Art schnellstens.

WOLKE

Billigst.

DER FÜRST

Erfreut. Wohin gingen die Damen?

HICKETIER

Meine Frau, meine Schwester Thekla.

DER FÜRST

Thek . . . Mein lieber Herr Hicketier, sind uns ja nicht unbekannt. Früher oft . . .

HICKETIER

Durchlaucht, als Knabe mit dem hochseligen Fürsten . . .

DER FÜRST

Komme wieder. Das also ist Herr Wolke. Keine schlechten Schriften? Nichts Sozialistisches, Anarchisches?

WOLKE

Ausgeschlossen, Durchlaucht.

KREY

Akzessist Krey.

DER FÜRST

Bravo! Der Bürgerstand, meine Herren, der Beamtenstand — hm. Meine Helferin? Warum nimmt man mir die Möglichkeit zu danken?

HICKETIER

Sofort.

Exit

DER FÜRST *erblickt den Kranz*

Goldener Kranz. Etwa?

KREY

Zweimal von unserm Quartett ersungen.

DER FÜRST

Meines Vaters berühmter Liederkranz. Des Landes Meistersinger sozusagen.
Fallen mir meine Sünden ein: in vierzehn Tagen — ich weiß — und das Preislied immer noch nicht bestimmt.

Zu sich

So amüsante Sachen in nächster Nähe und man wiegt sich in schwarzer Langerweile.

Laut

Der Männergesang, eine wichtige, dem Volk am Herzen liegende Sache, kann von uns allen nicht scharf genug ins Auge gefaßt, muß dem Ansturm idealloser Zeit kräftig entgegengesetzt werden. Das deutsche Lied, meine Herren! Wir werden diesbetreff außerordentliche Entschließungen treffen, die Wichtigkeit des vor der Tür stehenden Fests durch unser fürstliches Ansehn erhöhen.

Zu sich

Himmel, was fällt mir bei!

Laut

Zweimal von ihnen ersungen. Ich hoffe sehr zuversichtlich, der Kranz entgeht Ihnen wieder nicht; der Sieg muß gerade diesmal Ihnen gehören.

Wolke und Krey verbeugen sich

Siebenter Auftritt

Hicketier kommt mit Jenny und Thekla

DER FÜRST

Über das Preislied wissen die Herren meine Meinung, lieber Hicketier.

Verbeugung vor Jenny und Handkuß

Gnädigste Frau!

Verbeugung vor Thekla

Charité. Walte ein Himmel über Ihnen!

Ganz leise zu ihr

Thekla!

Salutierend ab. Alle stehen tief verbeugt
Thekla sinkt in den Sessel, in dem der Fürst saß. Da derselbe abgewendet steht, bleibt sie fernerhin den auf der Szene Stehenden unsichtbar.

WOLKE

Mir krachen die Schenkel.

HICKETIER

Dort stand er.

KREY *zu Hicketier*

Dein Dach über des Fürsten Haupt.

JENNY

Hoffentlich heilt die Wunde bald.

KREY

Und wie schlicht, wie volkstümlich er sich vernehmen ließ.

WOLKE

Wie leutselig: Unser Wolke. Sein Wolke gewissermaßen.

HICKETIER

Aus höherer, anderer Welt.

WOLKE

Sie müssen im Wettgesang siegen, meine Herren. Charming.

HICKETIER

Sagte er?

KREY

Wollte, befahl er ohne Widerrede. Das Auge durchbohrend.

WOLKE

Durchbohrend leutselig. Das deutsche Lied der Anarchie entgegen. Charming. Niemand außer Ihnen darf den Kranz gewinnen.

JENNY *zu Hicketier*

Komm nun auch gleich zu Tisch.

Exit

KREY

Was geschieht nach diesem unwiderstehlichen Befehl?

HICKETIER

Es ist an einem von euch.

WOLKE *zu Hicketier*

Ohne Federlesen gestanden: du bist unter uns die Potenz. Nur du findest Mittel und Weg,

Schippel aufs neue zu ködern, ohne uns in etwa zu demütigen.

KREY

Da es, unsern persönlichen Wünschen weit entrückt, vor dem Fürsten jetzt Ehre oder Unehre gilt.

HICKETIER

Aber . . .

WOLKE

Der Fürst! Ach Hicketier, und wäre er nicht hinzugekommen — Auge in Auge mir — du hättest doch nicht geruht, nicht verzichtet, Wunsch und Willen durchzusetzen.

KREY

Du kannst nicht leben, du zwängest diesen Schippel denn.

WOLKE

Und hast das Lapidare.

HICKETIER *nach einer Pause*

Wohlan denn! Wieder sind die Leidenschaften zu sehr aufgewühlt. Also reiße ich die Angelegenheit von neuem an mich, hinein in Ehre und Gewissen.

WOLKE *leise zu ihm*

Und auch für Thekla weiß ich guten Rat.

HICKETIER *lacht*

Davon ist mein Hirn, Himmel und Erde überangefüllt.

WOLKE

Geben wir uns die Hand. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache: wir schwören.

Hicketier, Krey und Wolke vorn an der Rampe, die Hände ineinandergelegt, gleichzeitig:

Schwören!

KREY

Das war ein Strauß! Ich bin ordentlich erleichtert.

WOLKE

Ein ereignisvoller Morgen. Doch schmeckt nach Kampf und Not das Mittagsbrot. Massiv ist Hicketier, he?

HICKETIER

Das muß ich gegen ein Scheusal erst beweisen. Und jetzt zu Tisch, Herren.

Exit

KREY

Privatim sprechen wir uns noch.

WOLKE

Ja also wie?

KREY

Sinnfälscher, Roßtäuscher!

WOLKE

Meine Ware ist propre.

Exeunt

Thekla springt vom Stuhl ans Fenster, das sie aufreißt. Sie lehnt hinaus. Plötzlich hebt sie die Hand und winkt mit einem Tuch hinaus



DER ZWEITE AUFZUG



Der gleiche Raum

Erster Auftritt

Thekla allein

Es klopft ans Fenster. Sie huscht hin, öffnet halb. Man sieht einen Arm, der einen Brief hereinreicht. Sie nimmt ihn, schließt das Fenster. Sieht in das Schreiben

Heute abend gegen zehn will er . . . o Gott!

WOLKE, *der aufgetreten ist im Augenblick, da Thekla den Brief hereinnahm*

Ich möchte, ob der Bruder zurück ist, fragen; nicht neugierig sein.

THEKLA

Um jede Geheimnistuerei Ihrerseits abzuschneiden — hier!

Sie reicht ihm den Brief

WOLKE *nimmt ihn nicht*

Aber um Himmels willen, Thekla! Wohlgetan. Alles im Sinn göttlicher Weltordnung. Ein Geburtstagswunsch durchs Fenster geweht, dem ich den meinen anfüge. Zudem war ich ohnehin unterrichtet. Menschenkenntnis hat mir das Geheimnis einige Tage vor seiner Evidenz verraten. Ins Gesicht habe ich dem Verliebten seine Neigung gestanden.

THEKLA

Sie — wem?

WOLKE

Ich merke, was Sie im Ton haben. Gestatten Sie mir denn auch sofort eine freie Erklärung. Sie wissen von Kindheit an, wie Sie auch mir nie gleichgültig waren. Und keine Rede davon, diese herzliche Zuneigung könne sich im diesseitigen Leben je verringern. Aber da merke ich an Krey . . .

THEKLA

Krey?

WOLKE

In Ihrer Anwesenheit die gewisse Apparenz völliger Abwesenheit, das ganz bestimmte Weißnichtwas, ja also wie?

THEKLA

Sie behaupten, Krey — und da — Sie selbst?

WOLKE

Hier setzt Tragik ein. Vor meinem aufrichtigsten Gewissen erkannte ich Krey mir in allen Eigenschaften so unbedingt überlegen, daß ich zurücktrat. Sie möchten nun argwöhnen, ich leiste für Krey bestellte Arbeit; aber so beeide ich, mich treibt mein eigenes Herz, seine vollendete Männlichkeit, Würde, Bedeutung, lautersten Charakter, Treue, Ehrgeiz, seinen eisernen Willen, aber auch wieder edle Zurückhaltung am passenden Ort, Nüchternheit nicht nur in puncto puncti . . .

THEKLA

Ich fand ihn immer angenehm. Aber Sie sagen nüchtern. So ist er phantasielos?

WOLKE

Krey ohne Phantasie? O du guter Gott, was hat dieser Mann für ausschweifende Vorstellungen! Eine stumme Großartigkeit innerer Vorgänge prägt sich doch beständig an ihm aus. Nicht nüchtern, aber schüchtern in solchem Grad, daß ich fürchte, man wird ihn zum Geständnis seiner Leidenschaft beinahe zwingen müssen. Und so möchte auch ich Sie, Thekla, bitten ...

THEKLA

Ihn zu ermutigen?

Für sich

Könnte mir der Spaß in meinen Dingen dienen?

Laut

Was Sie von einem Mädchen verlangen ...

WOLKE

Freundschaft treibt mich. Denn was der Verzicht mich kostet? — ein Satz spricht es wohl aus, dennoch faßt das Herz es schwer.

Er hat ihre Hand ergriffen und küßt sie

THEKLA

Ich will mich nach Ihren Aufschlüssen zu halten suchen. *Still für sich lachend, geht sie*

WOLKE

Das heißt ein Sitzer. Wenn seine närrische Natur die Wahrheit immer emsiger einspinnt, müssen ihm von außen her die Zähne mit Gewalt geöffnet werden.

Zweiter Auftritt

Jenny tritt auf

WOLKE

Er ist von Schippel nicht zurück?

JENNY

Die Nacht war ein unaufhörliches Ächzen und Stöhnen. Er rang mit dem Gespenst im Traum.

WOLKE

Im Schmerz besser dynamisches Umsichschlagen, als daß man seine Erregung stumm in sich hineinbeißt wie Krey.

JENNY

Leidet er auch um die Geschichte?

WOLKE

Darum und um ein anderes mehr. Grade flog von ihm ein Brief Thekla durchs Fenster zu.

JENNY

Heimlicher Briefwechsel. Du bist närrisch!

WOLKE

Du kennst mich, Jenny, als gemäßigte Natur. Ich hielt das Schreiben in Händen: er liebt sie.

JENNY

Unmöglich.

WOLKE

Schwarz auf weiß. Und zwar in einer Ehrerbietung, Lauterkeit . . .

JENNY

Tilmann wird nicht erbaut sein. Wie ungern gab er sie Naumann, der ihm innerlich viel näher stand als Krey.

WOLKE

Aber dessen blendende Vorzüge! Die vehemente Kraft seiner Leidenschaft. Ich bitte dich bei unserer Freundschaft ...

JENNY

Laß erst die Affäre mit Schippel in Ordnung sein. Und Thekla vor allen Dingen?

WOLKE

Sie gestand nicht gerade, aber ich wäre ein schlechter Menschenkenner, spürte ich nicht, wie in ihrer schönen Hülle der Liebesvogel flügge ist.

JENNY

Dann freilich verspräche ich jeden Beistand. Von einem Mann nachts am Zaun sprach sie, der zu ihr hinaufsah.

WOLKE

War Krey! Probatum est.

Dritter Auftritt

HICKETIER *tritt auf*

Viktoria! Ich biege in die Windischgasse, steht Schippel vor mir und zieht unbefangen den Hut. Da kann ich mit ein paar Worten den Handel soweit einrenken, daß eine Besprechung folgt. Er kommt.

JENNY

Gott sei Dank!

HICKETIER

Ich hätte ihn mitgebracht, denn jetzt hat jede Stunde Gewicht.

WOLKE

Heute noch muß er Probe singen.

HICKETIER

Er gibt erst irgendwohin Bescheid, folgt mir gleich. Innerlich aber haben ihn indes unsere Angelegenheiten beschäftigt, den Erlaß des Fürsten im Morgenblatt wegen des Festes wußte er auswendig.

Zu Jenny

Öffne du ihm; es soll ihn nicht fortwährend jeder hier sehen.

Jenny exit

WOLKE

Und was ich Theklas wegen sagte, bleibt bestehen.

HICKETIER

Ich würdige deine Besorgnis und errate, was du vorhast; aber schiebe es auf bis nach Beendigung dieser Kalamität, die uns in Atem hält. Übrigens deutete auch Krey äußerst zart an.

WOLKE

Nicht möglich!

HICKETIER

Also verwirre mich nicht. Ich muß zu handeln, die Welt rund sehen.

WOLKE

Und gibst uns den Effekt der Unterredung mit Schippel gleich zu wissen. Wir brennen.

HICKETIER

Sofort. Sahst du das Geburtstagskind?

WOLKE

In einer Wolke von Schmerz um das Verlorene, schien doch der erste Strahl neuer Hoffnung zu wetterleuchten.

HICKETIER

Wie poetisch.

Wolke gibt ihm die Hand, exit

HICKETIER

Er liebt Thekla.

Entnimmt seinem Schreibtisch eine goldene Spange, die er gegen den Kranz vergleichend ans Licht hält

Dem Modell völlig gleichgeworden. Verlöre ich jetzt den Kranz, ist mir sein Ebenbild bei Thekla ewig unverlierbar. Was sie zu meinem Kunststück sagen wird?

Vierter Auftritt

Thekla tritt auf

HICKETIER

Gerade wollte ich dich rufen. Tritt her.

THEKLA

Was ist das?

HICKETIER

Von meinen Händen gefertigt. Rate, für wen?

THEKLA

Für wen sonst? Ich danke dir.

Sie sitzt auf seinem Schoß

HICKETIER

Da, was das Kind Thekla an mich band, vom Gang der Zeit gelockert wird — fühlst du den Sinn des Geschenks?

THEKLA *ihre Arme um seinen Hals*

Ich hänge wie je an dir.

HICKETIER

Und sich geschwisterliche Liebe, die Hicketiersche Seele täglich mehr versteckt, soll der goldene Reif ein Gleichnis sein. Wo du allein bist, erinnert er dich . . .

THEKLA

Das ist traurig und tut nicht not. Auch ohne ihn vergesse ich Herkunft und Kindheit nicht.

HICKETIER

Die Frauen unserer Familie kamen selten auf einen grünen Zweig. Willenskraft der Männer erschien in ihnen als Phantasterei. Je näher du mir stehst, je inniger du auch an der Seite eines Gatten mir verwandt bleibst, um so mehr tust du deiner Natur, deiner Notdurft genug.

THEKLA

Manches in mir bewegt sich nicht fort von dir, so sehr ich auch oft zu anderem hingerissen bin.

HICKETIER

Und du fühlst, es muß bleiben?

THEKLA

Nicht so ernste Worte an meinem Geburtstag.

HICKETIER

Laß mir den Willen.

Er nimmt ihren Arm

Trag es vor anderen versteckt unter dem Zeug.

Streift ihr das Armband unter den Kleiderärmel

Dein Elternhaus bleibt deine Zuflucht. Hier geht dein heimlichster Gedanke frei. Das ist mir in die Hand auf ewig versprochen!

Handschlag

Und nun höre zu, Racker: kaum bist du bräutlich verwitwet, scheint schon ein anderer nach dir begehrlich.

THEKLA

Ich weiß . . .

HICKETIER

Wie du aussiehst, ist's natürlich, daß jeder dich will. Und hängt noch ein alter ehrlicher Name und ein Sack Geld an dem Mädchen. Hat der Verliebte Aussichten?

THEKLA *in höchster Verwirrung*

Ach Gott!

Und entläuft

HICKETIER

Schau schau! Lecker das Kind.

Exit nach der anderen Seite

Fünfter Auftritt

Jenny führt Schippel hinein und geht hinten links ab

SCHIPPEL

steht mitten im Zimmer, sieht sich nach allen Seiten um

Ich wittre mich. Wollust, nach der ich dreißig Jahre gehungert. Nicht länger streune ich in Winde, von einem Tag zum andern wurde ich ein regelrechter Name, bei dem Leute sich etwas einbilden. Der dicke Hicketier dachte gestern bestimmt beim Einschlafen: könnte ich den Schippel!

Er geht schleichend herum

Plüschmöbel! Eure Herrschaft rechnet mit mir Ich darf mich in euch auslümmeln.

Setzt sich breit in einen Fauteuil

So ein Bilderalbum gemütlich ansehn.

Er beginnt, in einem Photographiealbum zu blättern

Kommt einer, stehe ich auf, sage ganz pomadig: Mahlzeit; ich bin hier recht, wurde gerufen, beinah mit Gewalt herangeschleppt. Brave Herrschaften zusammen, Verwandtschaft, honorig, würdig. Goldene Broschen und Ketten. Dicke Siegelringe. Guten Tag, Herr, gefreut, Ihre Bekanntschaft zu machen: bin hier Kind im Haus, kann tun und lassen, was ich will. Aber Herr

Schippel! Ein kleiner Rülpser, Pastorchen. Nach einem guten Essen bei Freunden erlaubt.

Sechster Auftritt

HICKETIER *tritt auf*

Zur Erklärung meines gestrigen Verhaltens —

SCHIPPEL

Bedarf es nicht. Hin ist hin. Heute gilt anderes.

HICKETIER

Um so besser. Unsere Besorgnis, Sie möchten trotz schönen Tonmaterials Ihrer Herkunft wegen die historische Größe des Preisliedes vielleicht nicht fassen . . .

SCHIPPEL

Bitter für mich, was sie sagen.

HICKETIER

Ich halte nicht hinter dem Berg.

SCHIPPEL

Nur keine Rücksichten, will man zu wirklicher Verständigung kommen. Aber vielleicht haben wir Glück, und das Lied singt nur so von Wanderlust oder der ganz gemeinen Wald- und Wiesenliebe, zu deren Ausdruck ich infolge meiner — wie Sie sagten — besonders befähigt bin.

HICKETIER

Wo lernten Sie Atemführung, Phrasierung?

SCHIPPEL

Von meiner Flöte. Wie die Löcher auf- und zuklappen, das macht meine Kehle nach.

HICKETIER

Probierten Sie vorm Spiegel?

SCHIPPEL

Kenne meinen Rachen aus dem Effeff. Der Zapfen funktioniert wie ein Glockenspiel.

HICKETIER

Wir wollen's also versuchen?

SCHIPPEL

Stelle mich völlig in den Dienst der Sache.

HICKETIER

Bravo. Noch ein Wort wegen der Umgangsformen.

SCHIPPEL

Bin schon versiert. Soll bremsen. Immer langsam voran.

HICKETIER

Sie sehen eine gewurzelte Natur in mir. Ich lebe von Erde. Alles muß sich bei mir erst herausbilden.

SCHIPPEL

Verstehe. Nicht wie ich, blitzschnell aus dem Nichts in die Höhe geschossen, auf dünnem Stengel gewissermaßen wackelt der Kopf. Muß mir mein Tempo abgewöhnen. Verstehe. Darf nicht nachgeben, wenn's mir heraufkommt . . .

HICKETIER

Langsam!

SCHIPPEL

Zuzupacken — vorwärtsgreifend etwa . . .

Er streckt die Arme gegen Hicketier

HICKETIER

Was ist Ihnen?

SCHIPPEL *faszinierend*

Auf den Bauch zu klopfen, weiche nicht!

Er klopft ihn auf den Bauch

Morgen; Tag, Hicketier mein Alter.

HICKETIER *fasziniert*

Erlauben Sie — was fällt ihnen . . .

SCHIPPEL *sich fassend*

Auf keinen Fall so ruppig, verstehe. Immer drei Schritt vom Leib.

HICKETIER *außer sich*

Anstand, Betragen! Oder —!

SCHIPPEL

Kurz. Ich singe. Schmetternd wie ein Engel. Bin entschlossen. Uns kann keiner . . . Wann?

HICKETIER

Heute abend um acht Uhr hier.

SCHIPPEL

Abgemacht. Schluß.

HICKETIER

Und immer unter der Voraussetzung, Sie betragen sich in Zukunft wirklich nach meinen geäußerten Wünschen, löse ich mein gestriges Versprechen, einen Knopf in ihr Portemonnaie zu tun, ein. Hole zwanzig Mark aus der Ladenkassse.

Exit

SCHIPPEL

Atavismus Grauchen. War gestern noch ein Hase, der furchtsam in den Kohl duckte. Ist aber nun so kolossaler Auftrieb lebendig, daß mir Messer an den Zehen, Säbel aus den Zähnen wachsen. Wirst ein wenig wund im Umgang mit mir werden, muß dir deine gepflegte Stube verunreinigen, fürchte ich.

Siebenter Auftritt

Thekla kommt von rechts nach links und geht, ohne Schippel, der sich verneigt, zu beachten, in ihr Zimmer hinüber

SCHIPPEL *ahmt, denselben Weg nehmend, ihren aufrechten Gang nach und macht dann in der Mitte der Szene halt*

Weiße Wäsche weht vorbei. Markiert Abgrund zwischen sich und mir. Wie riechst du, Täubchen?

Er geht schnuppernd Theklas Weg zu Ende

Frisch!

Achter Auftritt

HICKETIER *kommt zurück*

Wer ging?

Gibt Schippel ein Goldstück

SCHIPPEL *nimmt es lachend*

Wenn Sie wüßten . . .

HICKETIER

War es —?

SCHIPPEL

Ein Bachstelzchen. Hätten mich, einen Augenblick eher zurück, offiziell präsentieren müssen.

HICKETIER

Davon wird nie die Rede sein. Was meine Familie betrifft, lebe ich streng zurückgezogen.

SCHIPPEL

Selbstverständlich. Außer . . .

HICKETIER

Was?

SCHIPPEL

Singen abends acht Uhr hier.

HICKETIER

Außer? Reden Sie.

SCHIPPEL

Lassen Sie mir die Worte im Schnabel. Verrücktes Zeug. Bin in Ihrem Salon immer wie mit Pulver geladen.

Er lacht laut

Mit Pulver geladen ist gut, was? Aber ich weiß Bescheid; schnell fort, darf erst draußen losknallen. Auf abends.

Exit

HICKETIER *sich schüttelnd*

Außer? Wenn Sie wüßten? Was? — Thekla ging vorbei — mir läuft eine Gänsehaut über den Leib.

Er ruft ins Zimmer hinten links

Jenny!

Neunter Auftritt

Jenny tritt auf

HICKETIER

Zuviel Mannsleute streichen mir bis zum Singfest durchs Haus. Das Mädchen fährt noch heute nach Naumburg zur Tante.

JENNY

Krey steckte ihr heute einen Brief durchs Fenster.

HICKETIER

Krey? Mach ihren Koffer zurecht, schnell. Schick sie her.

Jenny exit

HICKETIER

Krey auch? Die steifsten Böcke schlagen nach ihr aus. Wolke und Krey? Einen Brief durchs Fenster? Und sie verschwieg's, als wir vorhin uns nah waren?

Zehnter Auftritt

Thekla aus ihrem Zimmer tritt auf

HICKETIER

Gib mir Kreys Brief

Thekla schweigt

HICKETIER

Den Brief rück heraus.

THEKLA

Er ist nicht von ihm, Tilmann.

HICKETIER

Also doch von Wolke. Gib ihn.

Vorwurfsvoll

Warum hinter meinem Rücken?

THEKLA *schaut ihn ruhig an*

Er ist nicht von Wolke.

HICKETIER

Von Wolke — Krey nicht — großer Gott!

Sinkt in einen Stuhl, springt wieder auf und sagt

Nein nein nein! Sag nein!

THEKLA

Wozu?

HICKETIER

Mädchen — ich bin närrisch. Raus das Wort — ich selbst war schuldig. Gab über den Kranz auf dich nicht acht. Von wem? Thekla!

Sie stehen dicht beieinander, sehen sich tief in die Augen

HICKETIER *flüstert*

Schippel?

THEKLA

Du bist närrisch!

Und will gehen

HICKETIER

faßt sie, reißt sie zu sich heran und sagt

Wer endlich?

THEKLA *Stirn bietend*

Meine Sache!

Entläuft, die Tür zuschlagend

HICKETIER

Wolf in der Hürde! Sie muß fort. Aber wer es auch ist, ich fasse ihn!

DER DRITTE AUFZUG



Hofgarten vor der Hinterfront des Hicketierschen Hauses, den rechts ein Zaun abschließt. Es ist Abend

Erster Auftritt

Thekla lehnt an einem Fenster des oberen Stockwerks

DER FÜRST *in schwarzem Mantel erscheint von rechts. Unter ihrem Fenster, dicht an die Mauer des Hauses gepreßt*

Thekla!

THEKLA

Er ist's!

DER FÜRST

An Waldrändern im Dunkel entlang, Schritt vor Schritt. Die Ruhe eines Oberhofmeisters steht auf dem Spiel. Das Schlimmste waren fünf, sechs erleuchtete Häuser, an denen ich vorüber mußte. Meine Untertanen schlafen noch nicht. Ich muß ein Gesetz darum erlassen.

THEKLA

Wir haben einen Landtag, hoher Herr.

DER FÜRST

Von Politik wissen junge Mädchen auch?

THEKLA

Sie sind heutzutage umfassend gebildet. Kennen Naturwissenschaft und lesen im Kursbuch. Aber Prinzen, die nachts ans Fenster schleichen, gibt es nur noch im Märchen, ist ihnen gesagt.

DER FÜRST

Jedem, der mich ertappte, bin ich Harun al-Raschid, sich Gewißheit über sein Volk verschaffend. Würde man mir's zutraun?

THEKLA

Die Leute haben melancholischen Begriff von Ihnen, mit dem Nacht und schwarzer Mantel sich vertragen.

DER FÜRST

Glaubt Thekla mir düstere Natur?

THEKLA

Die stört in solcher Annahme das Einglas, das der Fürst auch nachts trägt. Er sähe sonst nicht, antwortet er. Aber der aufrichtig Düstere schaut nur in Abgründe seiner Brust.

DER FÜRST

Es steht mir, sagten Frauen.

THEKLA

Ich kenne Prinzen aus dem Volkslied, das blanke Schwert an der Hüfte. Kommen sie aber unter das Fenster junger Mädchen, umklammern sie zudem den Dolch. Einen Dolch verlangt jedes Mädchens Hochachtung vor sich selbst.

DER FÜRST

So gleiche ich mehr jenem Eberhard dem Württemberger, der unbewaffnet sein Haupt jedem Untertan in Schoß legen durfte. Ahnt Thekla, was ich glühend wünsche in diesen Augenblicken?

THEKLA

Zu sein Eberhard der Württemberger?

DER FÜRST

Nichts anderes.

THEKLA

Weil Sie, ein halber Knabe noch, zu ernster Pflicht bestimmt wurden, liebt Sie das Volk.

DER FÜRST

Bravo. Bist du Volk, Thekla?

THEKLA

Bin's.

DER FÜRST

Untertanin?

THEKLA

Untertanin.

DER FÜRST

Herunter mit dir! Wie bei Shakespeare trete ich hier auf. Habe eine Neigung auf dich geworfen und donnere dir den Befehl zu.

THEKLA

Ach, Shakespeare ist hin. Wir sind drei Jahrhunderte weiter.

DER FÜRST

Also wie geschieht so etwas bei neueren Dichtern?

THEKLA

Wollen sie überzeugen, gehört der Landtag dazu, weil der Fürst konstitutionell ist.

DER FÜRST

Ließe ich den Landtag kommen?

THEKLA

Aber die Sozialdemokraten?

DER FÜRST

Ein einziger. Wird niedergestimmt. Alles andere ist mir blind zu Willen.

THEKLA

Nur müßten die vereinigten Gesetzgeber erst den Bruder und seine Kumpane aus dem Haus schaffen, die mir den Weg sperren.

DER FÜRST

Warum sind sie noch auf?

THEKLA

In wichtigster Angelegenheit. Das Quartett konstituiert sich neu. Über vierzehn Tagen steht der Kranz des Fürsten auf dem Spiel. Ein Tenor springt nach des Bisherigen Tod ein.

DER FÜRST

In Sachen des Singens wird es sein, daß ich offizielle Verbindung zu deiner Familie in den nächsten Wochen unterhalten kann. Deinem Bruder gewährte ich für morgen früh Audienz. Still!

Man hat vorher hinter einem breiten, erleuchteten Fenster des Erdgeschosses Schatten sich bewegen sehen. Jetzt erkennt man Schippels Silhouette am Fenster.

Schippels Stimme singt

Horch, die Lerche singt im Hain.
Lausche, lausche, Liebchen, still,
Lausche, lausche, Liebchen, still.
Öffne sacht dein Fensterlein,
Höre, höre, was sie will,
Höre, höre, was sie will.

Im Zimmer Beifallsklatschen

DER FÜRST

Vortrefflich gesungen. Warum gereicht solche Stimme nicht unserem Hoftheater zum Ruhm?

THEKLA

Ein Bastard ist der Sänger.

DER FÜRST

Doch also Shakespeare! Bastarde sind sein Zeichen. Fürsten und Bastarde. Nicht länger darfst du dich sperren, die Situation historisch zu nehmen. Auch mein Einglas ist verschwunden.

THEKLA

Bleiben die Telegraphenstangen dort störend.

DER FÜRST

Aber was vermögen sie gegen einen Bankert, einen Prinzen und — erstaune: hier ist auch der Dolch. Zwar nur ein Jagdmesser, aber bei gutem Willen . . .

THEKLA

Ich habe ihn.

DER FÜRST

Fehlt eine Leiter.

THEKLA

Dort im Schuppen. Halt! Nie traf man Harun al-Raschid kletternd.

DER FÜRST

Es ist eine Variante.

THEKLA

Und die Ehre des Mädchens?

DER FÜRST

Deckt der Mantel des Sultans.

THEKLA

Leiter und Stube — es ist nicht romantisch genug.

DER FÜRST

Stube und Leiter — so bürgerlich wie ich's gedacht.

Hicketier ist innen ans Fenster getreten, hat den Vorhang auseinandergeschlagen, schaut in die Nacht. Man sieht im Hintergrund des Zimmers Schippel, Krey und Wolke am Klavier

THEKLA

Unsinnig. Ich darf's nicht wagen. Mit dem Bruder hatte ich schlimmsten Verdruß. Der Brief ward entdeckt. Schließlich, ihn zu beruhigen, log ich der Schwägerin, es habe der Dank für die gestern dem Fürsten geleistete Hilfe darin gestanden. Trotzdem soll ich morgen in der Frühe fort. Er fürchtet.

DER FÜRST

Wen?

THEKLA

Wen sonst?

DER FÜRST

Littest du?

Hicketier ist vom Fenster verschwunden

THEKLA

Ich liebe Tilmann. Sein Kummer ist mir das Härteste.

DER FÜRST

So bin ich ein Eindringling in Frieden und Stille. Verleite Engel zur Lüge.

THEKLA

Sündhaft von mir ist seit gestern jeder Atemzug. Aber ein Prinz! Ein junger melancholischer Held. Zu lange habe ich mit dem Bruder Volkslieder gesungen, in denen er unablässig auftritt, daß ich ihm hingegeben war, bevor er noch wirklich kam.

DER FÜRST

Entspricht er?

THEKLA

Ganz.

DER FÜRST

Das ist ein Geständnis, Thekla.

THEKLA

Soll es sein. Spräche ich sonst nachts vom Fenster herab?

DER FÜRST

Vertrauen?

THEKLA

Unendlich.

DER FÜRST

Hör zu: morgens finde ich dich oben am Rennstieg bei der Jagdhütte.

THEKLA

Ich muß fort. Es ist vergebens.

DER FÜRST

Darfst nicht. Nicht morgen. Nicht ehe du mich wiedersahst. Von sechs bis sieben in der Früh vermißt dich niemand im Haus. Zum Rennstieg reite ich im grünen Rock, im Hut mit grünem Bruch, den Hirschfänger an der Seite — ist's romantisch genug? Magst du, heft ich einen Orden an; das goldene Kränzchen, das ich vom Kaiser hab, meinem freundwilligen Vetter und Bruder.

THEKLA

Und wie komme ich?

DER FÜRST

Kattun stell ich mir vor. Putz dich nicht. Komm aus deinem Stand zu mir. Wie du bist, bist du himmlisch vollendet.

THEKLA *summt*

„Ihr Hälslein weiß, ihr schwarzes Äuglein klar,
Dazu trägt sie ein goldfarbkrauses Haar.
Ihr werter Leib ist weißer als kein Hermelein..."

DER FÜRST

Mit dir bin ich diesem Ton wirklich nah, und die Geschichte mit deinem Bruder, dem Singen um den Kranz, bürgerlicher Ehrgeiz, geht mir zu Herzen. In unserem Wald, in den kleinen Städten stecken die Tonelemente solcher Lieder und zwingen uns mit Lebendigkeit.

THEKLA

Sie werden hier mit uns geboren und gehören zeitlebens zu uns. Es ist unsere Gegend, die die schönsten Gesänge erhält. Stehen in des Knaben Wunderhorn.

DER FÜRST

So hat der Fürst des Landes wahrhaftig die Pflicht ihrer Pflege.

THEKLA

Ich will sie dich von Grund auf lehren.

DER FÜRST

Und das herrlichste bestimmen wir morgen zum Wettgesang.

Das Quartett im Zimmer singt. Man sieht Hicketier, mit dem Taktstock dirigierend, inmitten der drei

„Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen,
Wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?
Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen,
Den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,

Ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,
Erstarket die Glieder und würzet das Mahl —"

Der Fürst reicht beide Hände nach oben; Thekla gibt die ihren herab

DER FÜRST

Du fürstliche Freude! Du männlich Verlangen!

DAS QUARTETT

„Wenn Wälder und Felder uns hallend umfangen,
Tönt freier und freud'ger der volle Pokal."

THEKLA

Die Leiter, schnell die Leiter her!

Der Fürst trägt die Leiter heran

DAS QUARTETT

„Johohoho, tralalala . . ."

THEKLA

Schau fort! Ich steige hinunter.

Sie tut's eilig

Der Fürst empfängt und umfängt sie

DAS QUARTETT

„Tralala tralala tralalalala" usw.

THEKLA

Die Leiter fort!

Der Fürst trägt sie zur Seite

THEKLA

Wohin mit uns? Hinter den Wagen. Kommt jemand, verbirgt er.

DER FÜRST *umarmt Thekla*

Du bist Geliebte, wie es steht. Kleid, Schürze,
— alles gleicht dem Bilde.

THEKLA

Und auch von Wuchs gefällig.

DER FÜRST

Von Aug ...

THEKLA

Und Haar ...

DER FÜRST

Und Mund ...

Er küßt sie

Erwidere.

THEKLA

Zu vornehm bist du, stolz.

DER FÜRST

Nicht stolz.

Er macht eine Bewegung, an ihr herabzugleiten

THEKLA *hält ihn*

Herablassung ...

Und beugt sich mit ihm

DER FÜRST

O Mädchen ...

THEKLA *küßt ihn*

Liebster.

DER FÜRST

Ich heiße?

THEKLA

Der vierte Heinrich.

DER FÜRST

Die Zahl laß fort — der erste hoff ich.

THEKLA

Der einzige.

Sie standen neben dem Wagen und sind jetzt hinter demselben unter den offenen Schuppen verschwunden

Zweiter Auftritt

Hicketier, Schippel, Krey und Wolke treten aus der Haustür

WOLKE

Ohne Umschweif: phänomenal. Krey? was meinst du?

KREY

Gut.

WOLKE

Kantilene, Timbre — Du bist im Innersten erschüttert, Hicketier.

HICKETIER

Ich hatte so viel nicht erwartet. Ein Zweifel über den Ausgang des Wettsingens kann gar nicht mehr aufkommen. Es ist so gut wie gewesen.

WOLKE

Wie die Stimme aber auch zu den unsrigen sich fügt. Nie kam solch Einklang mit Naumann zustande.

Zu Schippel

Sie können mit der Nachtigall des Kaisers von China sagen: ich habe Tränen in euren Augen gesehn.

SCHIPPEL

Wahrhaftig. Sie hatten eine.

Er hält ihn am Rockknopf

WOLKE

Es soll nicht geleugnet werden; das E brachte mich vollends zum Überlaufen.

HICKETIER

Die Männerstimme, in hohen Lagen zumal, ist eins der größten Gotteswunder. Mir greift kaum ein anderes Ding so ans Herz.

WOLKE

Zärtlicher als Mädchenhände.

Zu Krey

Schäm dich deiner Rührung nicht.

KREY

Übertrieben.

HICKETIER

Gehen wir noch heiß vom Eindruck schlafen. Gute Nacht.

Er wendet sich gegen das Haus

KREY

Gute Nacht.

Geht mit Wolke gegen den Hofausgang

SCHIPPEL, *der den beiden folgt, wendet sich zu Hicketier*

Hallo!

HICKETIER

Bitte?

SCHIPPEL *zögert*

Hm . . .

WOLKE

Was gibt's?

SCHIPPEL

Eigentlich nichts.

WOLKE

Kommen Sie.

Zieht Schippel gegen den Zaun

Mit solchem Tenor, Krey, müßte es sich verlohnen, deine Komposition einmal zum Vortrag zu bringen.

KREY *zu Schippel*

Das lügt er in den Hals hinein, ich hätte je eine Note komponiert.

WOLKE *zu Schippel*

Nie will er seine Vorzüge wahr haben. Aber sie kommen auch für Sie schon an den Tag. Was wollten Sie noch von Hicketier?

SCHIPPEL *mit einem Blick auf diesen*

Im Augenblick etwas Besonderes; aber wieder glatt verschwitzt. Haha . . .

Schippel, Krey, Wolke exeunt.

HICKETIER

steht mitten im Hof und schaut zu Theklas Fenster hinauf

Ohne Gutenacht, ohne sich noch einmal sehen zu lassen. Das wird nun Tage und Wochen so gehen. Ich war wegen des Briefs zu heftig, zu

schnell. Dank des Fürsten für die gestrige Hilfe. Unsere Lieder hat sie mitangehört; sie muß bewegt, im Fluß sein. In ihrem Köpfchen, in der Brust kämpfen Trotz und Liebe. Kind, Kind, schläfst du schon? Aber blitzschnell war ich maßlos um dich besorgt, stockte mir der Atem. Weiß nicht, was es bedeutet. Dringe ich jetzt in das Chaos ihrer Seele, verderbe ich mir alles. Könnte ich in ihrer Nähe nur hören. —

Er summt

„Hören, hören, was sie will ..."

Wohlklang aus dieser Proletarierbrust! Nicht rissig, unsicher wie der Pöbel singt, sondern der Welt und aller Zusammenhänge bewußt.
Alle guten Geister segnen dich! Dein Bruder, noch immer das Herz zerrissen von Bedenken, wollte nur — versteh mich doch in deinen Träumen. Gute Nacht.

Er wirft gegen das Fenster eine Kußhand und geht ins Haus

DER FÜRST *wird neben dem Wagen sichtbar*
Kein Mensch mehr hier. Wollen gnädige Frau nicht aus dem Dunkel unserer Hütte der schön beleuchteten Gegend Ihre Person wieder schenken?

THEKLAS STIMME
Ich scheue Gegend, Licht und Atmosphäre. Daß diese Nacht nie endete!

Der Fürst verschwindet wieder

Dritter Auftritt

SCHIPPEL *taucht am Zaun auf*

Wie sich das Haus breitspurig in die Welt pflanzt! Uns bewuchert man für jeden Fuß Geviert; hier lungert ein leerer Wagen über Quadratmeter.

Mit erhobener Faust

Ich hasse euch! Wie ihr Süßigkeiten zusammengeballt in eure Därme schlingt, faules Bürgerpack, euch entleert und weiterfreßt, bis mit Säften gefüllt ihr euern Kindern die harte Glätte vererbt, die als Folge gut genährter Nerven die Welt verpestet. Inzwischen müssen wir uns in einem Wurf, oft mit uns selbst erschöpfen. Ein Enkel, der das Andenken unserer erlebten wilden Empörung als Tugend ins Blut kriegt, kommt nicht zustande, der euch erschlüge!

Er tritt in den Hof

Mir schlottern um ausgemergelte Glieder die Fetzen. Dem Bürgermädchen spannte sich der Rock über die Hüfte zum Platzen.

Er kopiert nochmals Theklas Gang. Dann streichelt er die Mauer des Hauses

Da pfeift kein Wind hinein, an einen halben Meter dick die Mauern. Innen an der Wand bläht sich Porträt von Vater und Großvater. Geboren 1838, tot 86. Ich habe den einen nicht, geschweige den andern . . .

Du entschlüpftest mir vorhin, Alter. Tolle Pläne hatte ich mit dir, wollte va banque machen, juckte

mir die Tatze. Juckt mir schon wieder, an dich heranzukommen, unmittelbar, daß dir mein Atem ins Antlitz bliese. Ich verschmachte hier unten nach dir, feister Spießbürger. Stößt aus deinem Wanst einen recht selbstsicheren Baß herauf; bin verliebt in dich, in deine ganze Art und Rasse. Mein Herzchen klopft, die Pulse jagen.
So geh ich nicht schlafen.

Erblickt die Leiter

Leiter! Ich wag's. Hast eine Anziehungskraft, Baron, auf den Enterbten, stärker als ein Weib.

Er legt die Leiter gegen Theklas Fenster, steigt hinauf und sieht hinein

Ein Hemdchen überm Stuhl. Kemenate! Hier nicht.

Klettert im Nu herab, legt die Leiter von neuem an, steigt hinauf und sieht in ein Fenster

Er ist's! Rauscht alle Natur!
Hängt den Rock über einen Bügel, streicht ihn noch glatt. Freilich Ordnung muß im Weltall sein. Der Hosenträger an sechs festen Knöpfen, merk's Schippel. Und graue Socken mit Strumpfbändern.

HICKETIER *stößt von innen das Fenster auf*
Sind Sie wahnsinnig?

SCHIPPEL

Singselig. Glatt aufgewühlt von vorhin. Stellt Euch, Bürger, nicht so erschrocken über das kleinste Quantum Rage.

HICKETIER

Sie machen jeden guten Eindruck zunicht. Gehen Sie heim.

SCHIPPEL

Ein Kauz sind Sie. Verstehen meine Absichten niemals. Ich wollte, hahaha, wollte halt ein wenig zum Bewußtsein des Glücks von eben kommen.

HICKETIER

Eher könnte man meinen, Sie hätten es völlig verloren. Mitten in der Nacht. Nebenan das Fenster — meine Schwester schläft — hörte sie — Marsch! *Wirft das Fenster zu*

SCHIPPEL *steigt die Leiter hinab*

Kommandoton. Schläft die Schwester —

Er steht wieder mitten im Hof

Die weißgewaschene helle fette. Hund, Schuft! Du willst mich betrügen!

Er stürmt die Leiter hinan und schlägt mit der Faust in Hicketiers Scheiben

Hochgesprungen! Heraus aus deiner satten Ruh! Das Mädchen nebenan — gerade das — will ich...

Der Fürst, hinter ihm Thekla sind für die auf der Bühne unsichtbar, zögernd, sich verbergend neben den Wagen getreten

HICKETIER

dessen Gesicht oben kurz hinter den Scheiben sichtbar geworden, erscheint, aus der Haustür stürzend, auf der Szene, springt an den Fuß der Leiter und zischt zu Schippel hinauf

Was sagt der Hallodri?

SCHIPPEL *auf der Leiter ihm zugewendet*

Die Schwester gerade! Oder Ihr zieht mir mit Zangen keinen Ton aus der Kehle!

Hicketier ist zum Wagen gestürzt, reißt die Peitsche vom Kutschbock

Der Fürst und Thekla sind bei Hicketiers Nahen hinter den Wagen zurückgewichen

HICKETIER *erblickt sie, schreit kurz auf*

Ah!

Reißt sich zusammen und taumelt gegen Schippel

Bellt der Köter? Dreckiger Prolet!

SCHIPPEL

springt von der Leiter, entreißt Hicketier die Peitsche, preßt ihn umklammernd gegen die Mauer und steht Antlitz an Antlitz vor ihm. In höchstem Affekt

Ja Prolet, mißduftend. Heiraten die Schwester, das Aas, das stolze. Aufrichten meine rote Standarte über euch! Krepiere, Alter, wackele mit dem Kopf. Wir reden darüber!

Er stürzt durch die Zauntür ab

Hicketier steht paralysiert

Der Fürst geleitet Thekla mit fürstlicher Gebärde ins Haus. Bleibt dann vor Hicketier stehen

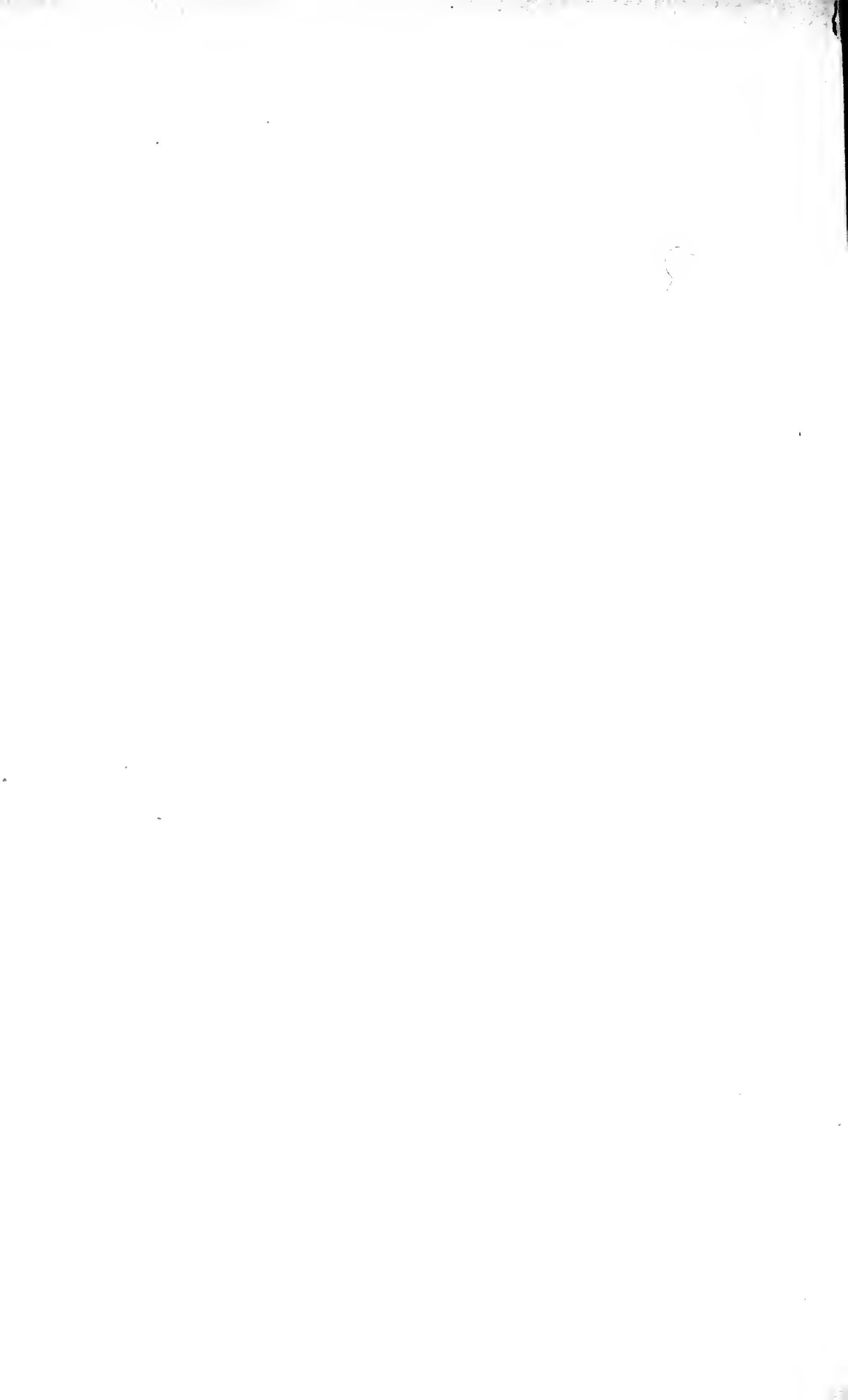
DER FÜRST

Ihre Schwester Thekla — jetzt zu bewegt — selbstverständlich morgen . . .

Wendet sich schnell zum Gehen.



DER VIERTE AUFZUG



Gleiche Szene. Frühmorgens

Erster Auftritt

Hicketier sitzt schlafend in einer Laube

JENNY *erscheint in der Haustür*

Ich bringe es nicht übers Herz, ihn zu wecken.

Wolke kommt vom Zaun her

JENNY *zeigt auf Hicketier*

Pst!

WOLKE

Potz!

JENNY

Da saß er die ganze Nacht. Als ich morgens wach werde, finde ich ihn nicht im Bett.

WOLKE

Sorgen. Schippel!

JENNY

Macht er auch gute Miene zum bösen Spiel, innerlich duldet er Qualen.

WOLKE

Er soll sich die wenigen Tage bis zum Fest noch zusammennehmen. Wolkes sind auch nicht die ersten besten. Hast du mit ihm über unseren Plan gesprochen?

JENNY

Welchen?

WOLKE

Krey. Ich möchte, Verlobung und Singfest wird mit einem gefeiert.

JENNY

Du bist unbedingt auf dem Holzweg. Krey wurde bei einer zarten Anspielung auf ein nächtliches Schleichmanöver so ungeschliffen grob ...

WOLKE

Stimmt! Er ist ein Luchs, Fuchs, Kuckuck. Es gibt, meine Gute, Perversionen der Liebe, von denen du nichts ahnst. Wir haben da zum Beispiel den Korybanten, der im Traum die Geliebte in schlimmste Gefahren, widerlichste Schliche verstrickt, sich einbildet, aus denen sein Mut sie errettet.

JENNY

Gräßlich!

Hicketier macht im Schlaf einen Schnarcher

WOLKE

Bravo! Allmählich nun — und das ist das Dämonische an der Geschichte — entfernt er sich von der harmlosen Wirklichkeit der Angebeteten so bedeutend, daß er sie in ihrer schlichten Gesundheit überhaupt nicht mehr zu schätzen vermag. Wirkung: Katastrophe. Mütter jammern, Väter wimmern unter Trümmern. Ursache: Korybant. Ohne nun behaupten zu wollen, mit Krey wäre es so, hat es mit ihm doch das auf sich, was Natur ein Phänomen nennt, das heißt in folgender Beziehung: seine geistige Überlegenheit —

JENNY

Daß du ihn für so klug hältst!

WOLKE

Ein Universalgenie, Jenny! Sprich über die Juden mit ihm. Ah, ein Köpfchen! Oder nimm die Technik, Physik, Algebra, und halt dabei seinen Augapfel in acht. In der quicken Pupille, wie sie zuckt und schlitzt, liegt der geheimnisvolle Vorgang.

JENNY

Kurz?

WOLKE

Er hat Thekla in sich zu ausbündiger Vollkommenheit erhoben. Platonische Idee. Nun traut er sich nicht.

JENNY

Und hat einigermaßen recht. Sie ist eine Hicketier und dazu ein himmlisches Kind.

WOLKE

Eine Leckerei ohnegleichen. Zugegeben. Nun höre meinen Feldzug: ich drang mit Reden in ihn, ließ ein Bild, ihre Schrift bei ihm liegen; füllte seine Sphäre mit ihrem Geist, ihrem Geruch, ich — der Ausdruck sei erlaubt — verpestete sein Leben mit ihr. Schließlich, da der Koloß in seinen Knieen wankt, fuhr es mir heute nacht ihm gegenüber heraus, sie habe in Liebesraserei seine und ihre Initialen verschlungen in die große Ulme dieses Hofes geschnitten.

JENNY

Wolke!

WOLKE

Es geschah von meinen Händen zwischen fünf und sechs Uhr heute morgen. Sieh her.

Er zeigt ihr die Stelle

JENNY

Aber!

WOLKE

Da sah ich Hicketier schon. Er schnarchte regelmäßig und fest. Ich machte mir gleich meine ernsthaften Bedenken über ihn dort am Tisch. Und was gilt nun die Wette: Krey, ehe er zum Bureau geht, jeden Augenblick jetzt erscheint, sich zu vergewissern.

JENNY

Da ist er!

WOLKE *zieht Jenny hinter den Wagen*

Zurück!

Zweiter Auftritt

KREY

kommt, sieht sich vorsichtig um und springt an die Ulme

Wahrhaftig!

Er lehnt gegen den Stamm und wischt sich den Schweiß von der Stirn, aufstöhnend

Entsetzlich! Ich scheine verloren.

Exit.

WOLKE *tritt mit Jenny hervor*

Tränen? Jetzt ist jede Diskussion geschlossen.
Ja teurer Freund — ich wollte dein Glück.

Ihm in Bewegung nach

JENNY

tritt in die Laube und setzt sich Hicketier gegenüber

Geliebte Seele.

HICKETIER *aus dem Schlaf*

He?

JENNY

Es ist acht Uhr vorbei.

HICKETIER *jäh erwachend*

Thekla?

JENNY

Du schliefst die Nacht hier?

HICKETIER

Schloß kein Auge.

JENNY

Laß endlich deine Sorge. Habt ihr den Kranz, entledigt ihr euch Schippels.

HICKETIER

Ein übler Traum war das. Sag mir deine heimlichsten Gedanken.

JENNY

Ich habe keine. Den Kaffee hol ich dir.

HICKETIER

Und Thekla?

JENNY

Soll heiraten.

HICKETIER

Weiß Gott!

JENNY

Sie ist im Alter. Nur wird sie mit ihrem Kopf Besonderes wollen.

HICKETIER

Zu niemanden ein Wort, zu ihr selbst nicht: Schippel!

JENNY

Tilmann!

HICKETIER

Wir hatten die Köpfe im Sand. Inzwischen ist's weit gediehen. Weigerung meinerseits verbürgt eine Katastrophe.

JENNY

Thekla Hicketier — Schippel! Mit allen Kräften...

HICKETIER

Nein, ich habe einen Plan: dem Burschen wird ein Stammbaum gezimmert. Jener verabschiedete Offizier, Junggeselle, der an Schippels Leben schuld sein dürfte, soll ihn adoptieren. Der Vermögungslose ist zu bewegen. Leib und Seele setze ich daran. Frage nicht! Du weißt Bescheid. Kein Wort mehr bis zum endgültigen Abschluß.

JENNY

Ich machte mir Vorwürfe — doch war sie unaufrichtig.

HICKETIER

Das war sie.

JENNY

Vielleicht könnte Schippels wegen der Fürst...

HICKETIER *springt auf*

Keine Krume von den Großen! Kein Gequengel und Gebettel, Almosen und zum Schluß Verlegenheiten. Mit fester Hand alles selbst!

JENNY

Das walte Gott.

Exit.

Dritter Auftritt

Thekla öffnet im Haus ihren Fensterladen. Noch nicht völlig bekleidet, breitet sie die Arme gegen die strahlende Sonne

Man erblickt am Oberarm den goldenen Reif

Hicketier tritt aus der Laube in die Mitte der Szene ihr stumm gegenüber

Thekla löst das Band vom Arm und wirft es dem Bruder zu

HICKETIER *fängt es und wirft es zurück. Eindringlich*

Nichts gibt's, das die Gebärde rechtfertigt. Am entscheidenden Ort keine Romantik.
Eine Mitteilung, auf die ich Antwort will: deine Hand ist gestern von Herrn Schippel gefordert.

Thekla leiser Aufschrei

HICKETIER

Bedenken, von mir erwogen, haben praktischen Einwendungen nicht standhalten können.

THEKLA *entgeistert*

Bruder . . .

HICKETIER

Alle Aber fallen in die Nacht. Heute, morgen, dein Leben lang.

THEKLA

Mein Schicksal!

HICKETIER

Bürgerin!

THEKLA

Ich — oh — Herz —

Verbirgt ihr Gesicht in den Händen

HICKETIER *abrupt ausbrechend*

Traum hin. Ins Licht gesehen. Stolz, Stolz, Hicketier: Auf Mark und Knochen besonnen, ehe du durch Jux und Faxen lächerlich, verspült wirst.

THEKLA

Ich komme!

Sie stürzt vom Fenster, ist gleich darauf auf der Szene und fliegt Hicketier in die Arme

Was du willst. Aus deiner Seele geschieht mit mir Wahrhaftigkeit, fühle ich.

HICKETIER

In einer Stunde bist du über alle Berge zur Tante, bleibst, bis ich dich in Ehre, Frieden und Gewißheit zurückrufe. Sei ausgiebig in deinem Schmerz, wirf dich ihm grenzenlos hin, zeichne durch seine gründliche Tiefe vor den Nächsten dich aus und ende ihn nicht zu frühzeitig. Doch

verbirg ihn. Vom Mitmenschen mag die Welt nichts als seine Tüchtigkeit.

Er macht, indem er den Arm um ihre Schultern legt, einige Schritte mit ihr

Wenn dir als Gattin, Mutter oder Ahne der heutige Tag vor der Seele lebendig wird, muß eine überlegene Geste, die du gemacht, dir das Herz mit schöner Gewißheit füllen. Trete ich später über deine Schwelle, wird dasselbe Lächeln, das hinter Tränen dir schon um den Mund steht, uns erinnern, wer wir sind, woher wir stammen und was wir über uns vermocht. Segne Gott dich, Kind.

Thekla zeigt in die Ferne, aus der Schippel auftaucht

SCHIPPEL *ruft*

Guten Morgen allerseits!

THEKLA

Guten Morgen, Herr Schippel.

Exit

Vierter Auftritt

HICKETIER

Sie kommen wie gerufen.

SCHIPPEL

Komme, gerufen von innerer Unruhe. Ab gestern abend hielt ich mich nie weit von Ihrem Haus entfernt.

HICKETIER

Wie ein Habicht um seine Beute kreist.

SCHIPPEL

Auf jenen Hügel bis an den Bach kroch ich und hatte die Lichter dieses Zimmers

er zeigt auf Theklas Zimmer

fortwährend im Auge, die nicht erloschen. Mit welchen Gefühlen!

HICKETIER

Welchen?

SCHIPPEL

Sagten Sie es nicht?

HICKETIER

Habicht!

SCHIPPEL

Als Kind ging ich zu anderen Kindern auf die Straße. Ein Mädchen spie mir ins Gesicht: Thekla Hicketier.

HICKETIER

Ah!

SCHIPPEL

Haß, der zwei Jahrzehnte geschwelt, brach in dieser Nacht lichterloh aus mir, überflammte mich. Als morgens der Bach lauter herabstürzte, überbrüllte ich ihn mit Tönen, die ich nie von mir gehört und die nun bis zum Singfest mein sind, weil einzig sie mir den Besitz dieses Mädchens verbürgen. Den halben Genuß meiner erfüllten Rache nähme ich mir aber, verschwiege ich Ihnen, welche Träume ich geträumt, welche Gebärden ich in der Einbildung mache, wie ich Hand legte an diesen Leib.

HICKETIER

Sie sind ein toller Bräutigam. Denn durch Zustimmung des Mädchens sind Sie's.

SCHIPPEL

Ich hatte Gewißheit, als ich Sie beide eben überraschte.

HICKETIER

Und Ihre immer wieder an den Tag gebrachte Aufrichtigkeit . . .

SCHIPPEL

In der wir uns treffen. Sie werden sich stets des Umgangs mit mir schämen.

HICKETIER

Gut kapiert.

SCHIPPEL

Ohne Sorge. Mein Weltbild ist einbildungslos, solid. Aber die Gewißheit, ich halte Sie aus Ihrer Eitelkeit um den Kranz tagelang zwischen Händen, knete an Ihnen nach Gefallen —

HICKETIER

Spielen so ein bißchen lieber Gott vor sich selbst.

SCHIPPEL

Man hat's endlich nötig.

HICKETIER

Sind gewissermaßen von glücklichen Winden gebläht.

SCHIPPEL

Habe Schwung und Einbildungskraft.

HICKETIER

Die Sie an Thekla legen.

SCHIPPEL

An die Schwester, Schwager.

HICKETIER

Meinen, ich erbebe?

SCHIPPEL

Habe meine Anzeichen dafür.

HICKETIER

Rückst mir wieder nahe. Bauch klopfen. Hahaha.

SCHIPPEL

Seelisch, Freundchen. Hab's anders nicht mehr nötig.

HICKETIER

Strengst deine Warenhausphantasie mit Thekla mächtig an. Weil sie dich bespie . . .

SCHIPPEL

Und so kommt die Stunde, da wir in meinen vier Wänden uns gegenüberstehn, Gatten —

HICKETIER *mit lautem Lachen*

Und?

SCHIPPEL

Ich abrechnend vor ihr aufwachse, balle die Worte im Mund . . .

HICKETIER

Und?

SCHIPPEL

Beginne . . .

HICKETIER

Stolz in der Brust, einer Hicketier windiger Ehgemahl.

SCHIPPEL

Vor der alles die Worte in Watte packte. Ich, irgendeiner, der aus Zufall wurde, in der Gosse aufwuchs, will jetzt die unbefleckte Bürgerin, will jetzt, packe sie an —

Packt Hicketier

HICKETIER

Und?

SCHIPPEL

Alter Fugger, kracht dir das Herz?

HICKETIER *mit dröhnendem Lachen*

Es lacht über dich Lumpensammler, der du glaubst, ein Kleinod aufzupicken. Höhere Gesetze ducken dich: Was unsereins dir gewährt, ist höchsten Glanzes verlustig ...

Schippel prallt zurück

HICKETIER

Verlor, für dich noch tausendmal zu gut, an einen Besseren die Blüte.

SCHIPPEL

Thekla ...?

HICKETIER

Ist dir gewährt.

Große Pause, in der Schippel abgewendet steht

HICKETIER *geschäftlich*

Ich bin dem neuen Familienmitglied noch

Aufklärung schuldig. Auch über die Höhe der Mitgift wollen wir in meinem Büro weitersprechen.

Er macht eine Gebärde gegen das Haus

Darf ich bitten. Dann habe ich eine Möglichkeit ins Auge gefaßt, wie dem Mißstand Ihrer dunklen Geburt abzuhelfen sei. Es handelt sich um jenen ledigen Offizier, der an dem Unglück schuld war.

SCHIPPEL *dreht sich ihm zu*

Ich nehme Ihre Mitteilung zur Kenntnis.

HICKETIER

Bravo.

SCHIPPEL

Ohne weiteres wissen zu wollen . . .

HICKETIER

Bravo.

SCHIPPEL

Glaube ich nicht, daß der in mir wurzelnde Begriff von Mannesehre mir erlaubt, die Werbung länger aufrecht zu erhalten.

HICKETIER *konsterniert*

Was?!

SCHIPPEL

Glaube nicht. Muß mir Entscheidung vorbehalten.

HICKETIER *mit ausgestreckten Armen gegen ihn*

Fort, fort! Hinaus!

SCHIPPEL *tritt zurück*

Spüre schon, Verwandte können wir nicht sein.

Hicketier dringt auf ihn ein

SCHIPPEL

wehrt mit großartiger Handbewegung ab

Bescheiden in unserer Verlegenheit!

Fünfter Auftritt

Krey und Wolke treten auf

SCHIPPEL

Ich will beim Fest singen wie ein Gott!

WOLKE

Sehe ich Sie ohne Halstuch, ist mir stets um Ihren Kehlkopf angst.

KREY

Malzbonbons.

SCHIPPEL

Ohne Sorgen, meine Herren, ich kenne meine schwere Verantwortung als Gentleman.

Hicketier ist aufs Haus zugegangen

SCHIPPEL

Guten Morgen.

Exit

WOLKE *zu Hicketier*

Höre!

HICKETIER *in der Haustür*

Später.

Exit

KREY *zieht Wolke an die Ulme*

Schwöre!

WOLKE

Ich könnte zwei Finger heben, und es wäre vollbracht. Aber erst will ich dir mehr von ihr sagen, was ich beobachtet: du kennst die Kamille, den Rittersporn und Löwenzahn, kurz, es blüht keine Blume, die sie nicht pflückte, zu fragen: er liebt mich — nicht — liebt mich!

KREY

Schwöre, sie schnitt die Zeichen ein. Schwöre.

Er packt ihn

WOLKE

Du kennst den Majoran.

Krey preßt ihn so stark, daß Wolke sich windet

WOLKE

Pechnelke meine ich.

KREY

Schwöre!

Er tritt ihn, verfolgend, in den Hintern

WOLKE *laufend*

Und geht es auf mit: er liebt mich . . .

KREY

hat ihn wieder gepackt und schüttelt ihn, indem er ganz außer sich brüllt

Den Eid! Den Eid!

WOLKE

Was wäre dabei. *Er hebt die Hand zum Schwur.*
Ich schwöre!

Krey fällt auf einen Stuhl und verdeckt das Gesicht mit den Händen

WOLKE

Närrischer Mensch, gutes in Vorurteile gezwängtes Herz. Schau mich, deinen Wolke schau an, der dich herzlich liebt und keine Stunde länger deine Gewissensqualen mit ansieht. Der aber auch für sein eigenes Dasein fortan Ruh will. Krey,

mit erhobenen Händen

Krey,

auf Knien vor ihm, ganz erschüttert

hol dir Thekla.

KREY *hebt ihn auf und küßt ihn*

Ich sehe nicht in Zusammenhänge, weiß nicht warum, da alles bisher so gemütlich war. Doch aus deinem Herzenston hörte ich, es soll so sein. Kein Wort weiter.

Sie schütteln sich die Hände

Warte hier; als Bräutigam komme ich wieder.

Geht ins Haus

WOLKE

Das ist ein Kerl, ein wonniger, gottbegnadeter! Wie komme ich arme Kreatur zu dem — ja also wie?!

DER FÜNFTE AUFZUG



Walddichtung. Anbrechender Tag

Erster Auftritt

Der Fürst kommt von rechts
Thekla von links
Beide schnell aufeinander zu, reichen sich die Hände

DER FÜRST

Daß Sie mir diese letzte Zusammenkunft gewährten, wird mir Ihr Andenken in den Himmel heben.

THEKLA

Ich bin die Braut des fürstlichen Beamten Heinrich Krey.

DER FÜRST

Der Bruder verkündete es gestern in das für ihn siegreich beendete Sängerfest. Mir wurde Thekla durch allerhand Listen und Hinterhältigkeiten verwehrt, was meine Mannesehre anging. An Stelle des erwarteten Widerstands traf ich Lächeln und ewige Bereitwilligkeit, nur Sie selbst, die in der Zwischenzeit verschwunden blieben, fand ich erst als Braut wieder. Wer ist — wer wagt es eigentlich?

THEKLA

Kurz, es geschah. Mußte geschehen. Und wäre man auch bald darüber gestorben — wir leben beide.

DER FÜRST *mit Gebärde*

Thekla!

THEKLA

Sie wollen, Durchlaucht, mich von neuem nicht verführen. Sie sind der Mann, dem ich wieder gehöre, wollte er. Ohne Sie bin ich immer einfältig, das weiß Gott. Doch herrscht, sind Umstände nicht allzu ungünstig, Zucht in mir.

Der Fürst will seinen Arm um sie legen

THEKLA

Sind Umstände nicht ungünstig, Zucht in mir.

DER FÜRST

Geliebte!

THEKLA

mit letzter Willensanstrengung zornig mit dem Fuß stampfend

Zucht!

Der Fürst tritt zurück. Thekla lächelt sofort

THEKLA

In diesen schweren Tagen, in denen ich aus dem Schicksal, das ich von Ihnen erfuhr, über Sie hindachte, bin ich Sie deutlicher inne geworden, als Sie sich selbst wohl erkannt ...

Sie wankt. Der Fürst umfaßt und hält sie einen kurzen Augenblick, doch keusch, in Armen

THEKLA

Sie sind ein entzückendes, unvergeßliches Glück für Frauen. Schlank, warm und hungrig wie ein Kind, bringen Sie einer jeden die Überzeugung bei, sie sei die erste Frau, die Sie umfängt, und rechtfertigen Hingabe. Besitzen

aber die für Sie verschwendete Fülle der Empfindungen noch ohne Bewußtsein mit heldischem Übermut, und erst mit den Jahren wird Ihnen aus häufigen Bekanntschaften die Frau deutlich und vertraut werden. Wollte Gott, mein Bild hätte dann in Ihnen noch so viel Leuchtkraft, daß ich nicht unter den Unedlen stehen muß.
Sie nimmt aus dem Busen den goldenen Reif und gibt ihn dem Fürsten. Mit Tränen in den Augen
Andenken an Thekla Hicketier!

Der Fürst beugt sich tief auf ihre Hand

THEKLA

Wollen Sie Heinrich Kreys Braut zum letztenmal über die Wiesen begleiten?

DER FÜRST

Können Sie ihn . . .?

THEKLA

Alsbald wohl. Er hat einen edlen Charakter bewiesen.

DER FÜRST *im Gehen*

Versprechen Sie mir, daß es in Ihrer Erinnerung nicht einst auch von mir heißt: er bewies einen edlen Charakter, sondern: er war ein unvergeßliches Glück für Frauen.

THEKLA

Dazu sagt mein Herz ja.

Exeunt

Zweiter Auftritt

SCHIPPEL *tritt auf in Frack und Zylinder*

Das sind Situationen, die das Elend der Welt deutlicher machen als allerhand Knotenpunkte. Die vergangene Nacht voll irrsinniger Angst, und solche Morgenstunde, die kein Geld, eher kühlen Tod im Mund hat. Zu dem großzügigen Verzicht auf das Mädchen, der mich mein halbes Leben kostete, auf meine heroische Haltung beim Singfest, das durch mich ein Sieg wurde und bei dem ich von diesen Halunken nur ein Nicken erntete, als Gipfel eine Forderung vor die blanke Pistole. Weil ich dem aufgeblasenen Bräutigam andeutete, seine gloriose Braut habe eher getechtelmechtelt.

Welcher Hohn, mich in einer Angelegenheit plötzlich mit ihrem Maß zu messen, in der mir jedes andere erträglicher wäre. Gestern Fest, heute Duell. Ich komme aus dem Frack nicht mehr heraus.

Aber so listig eure Grube gegraben ist, ich falle nicht hinein. Ich fliehe! Schleunigst über alle Berge von hier. Ihr sollt mir meinen Brustkasten nicht durchlöchern.

Ist ja Mord, einem harmlos Lebendigen, der nie eine Waffe hielt, so begegnen zu wollen. Mit dem Schein auf Recht. Was aber, ihr Hunde, blieb mir von meiner ganzen Heldentat, wenn

ich nicht jedem erzählen darf: ich pfiff auf Thekla Hicketier — He?

Du bist hier total zu Ende, Junge. Die Geschichte ist für dich verpfuscht. Eine Hand, einen Fuß hätte ich gegeben, mich auf der Höhe zu halten. Aber ich lasse mir nicht einfach in den Bauch schießen. Denn ich würde fallen, hatte fürchterliche Träume, sah mich mit einem faustgroßen Loch im Unterleib, und die Gedärme schleiften nach.

Was ich schon fest in Händen hielt, verloren; nur mein junges Leben gerettet. Ich will wieder flöten und singen gehen, bleibe auf Trinkgelder erpicht, aber abends im Bett kann ich meinen heilen Leib betasten, darf wieder den Schnabel brauchen, muß meinem ganzen Habitus nicht mehr fortwährend Scheuklappen anlegen.

Kurzer Glanz, wie ich Hicketier in Händen hielt. Doch zu welchem Ende sollte es führen: einer bengalisch beleuchteten Leiche. Das ist nichts für meiner Mutter Sohn. Heiland! Hat mich blinder Drang an den Platz geführt, der ausersehen war, mich ins Gras beißen zu sehn. Hier hätte Krey mich niedergeknallt. Aber nun mache ich eine überraschend konträre, sagen wir besser, eine tiefinnerlich entsprechende Geste: verdufte in das Nichts, aus dem ich mich aufhob.

Exit

Dritter Auftritt

Von der anderen Seite treten auf Hicketier, Krey und Wolke, alle im Frack

WOLKE

In fünf Minuten sieben Uhr. Wir sind die ersten.

Zu Krey

Wie ist dir?

HICKETIER

Laß deine ewigen Fragen an ihn. Er scheint gefaßt.

WOLKE

Mir aber stehen Haare gesträubt. Hätte ich diesem unseligen Duell nicht doch noch schließlich das Wort geredet, hätten wir Schippel auf diplomatischem Weg zu dem Unseren gemacht, uns seiner ferneren Haltung versichert. Dieser Mensch, davon bin ich nach seinem Auftreten überzeugt, schlägt eine furchtbare Klinge, schmettert Krey glatt eine zwischen die Rippen. Zudem sah ich unsern Freund im Traum ohne Kopf.

HICKETIER

Du hast ihn, scheint's, verloren.

WOLKE

Wo bleibt der Arzt?

Zu Krey

Klopft dein Herz? Was macht der Puls?

Befühlt ihn

Als du trankst, sah ich, du hast eine belegte Zunge. Was wird das geben!

KREY

Und war vorher alles so gemütlich.

HICKETIER

Schippel hielt sich, als man die Forderung brachte, einwandfrei.

WOLKE

Ist das ein Wunder? Wahrscheinlich hat er, auf jede blutige Eventualität gefaßt, die Pistole seit Wochen nicht aus der Hand gelegt; Krey aber, dem ich erst den Mechanismus des Drückers erklären mußte, ist vor solchem Schnapphahn geliefert.

HICKETIER

Versau uns durch deine Feigheit nicht das Bild dieses Zusammentreffens.

WOLKE

Ich pfeife auf Äußerlichkeiten, da das Leben dessen auf dem Spiel steht, der mir auf Erden das Liebste bedeutet.

KREY *kläglich*

Schweig, Wolke.

WOLKE

Ein Bräutigam, ein Liebender und Geliebter, soll er im Frührot des Lebens in einen grausamen Tod! Bereitet sich hier nicht Mord vor, und bist du, Hicketier, an demselben nicht schuldig? Hast du Krey nicht mit solchem Nachdruck auf die verletzte Ehre seiner Braut gewiesen, die er aus eigenem Antrieb an einem tief unter

ihm Stehenden nicht durchaus mit der Waffe hätte rächen wollen, nachdem er seine großzügige Gesinnung schon hinreichend bewies, als er über Theklas nicht aufgeklärtes Abenteuer den Schleier der Liebe breitete? Hast du den Besitz von Theklas Hand nicht gradezu von diesem Duell abhängig gemacht, so daß von allen Seiten Außergewöhnliches geschehen mußte, es überhaupt zu ermöglichen? Und warum das alles?

Zu Krey, der zusammengesunken dasteht

Mut, Krey!
Weil im letzten Grund du Achtung vor den Fisematenten dieses Heraufkömmlings hast. Hicketier, ich ahne in deiner Seele schon lange düstere Vorgänge — unterbrich mich nicht! Deine vorgegebene Hoheit ist nur noch ein pappenes Schild. Der Himmel hat dich mit Schippel heimgesucht.

HICKETIER

Ein Habenichts, schlug er hunderttausend Mark, die an einem schönen Mädchen hingen, aus, hat, eines kläglichen Lohns hinterher von unserer Seite gewiß, mit unentwegt himmlischer Stimme den Kranz ersungen und stellt sich, ungewohnt solcher Prüfungen, mannhaft vor die Mündung einer Pistole. Krey tut nur das Äußerste, zuckt er solchem Heldenmut gegenüber nicht mit der Wimper.

WOLKE

Unsereins, des natürlichen Vorrangs bewußt, hat nicht den Ehrgeiz, mit Schippel um die Palme zu ringen.

KREY

Schweig, Wolke!

HICKETIER

Es muß mir gestattet bleiben, die menschliche Qualität meiner näheren Umgebung immer wieder auf die Probe zu stellen. Mach Krey durch dein Gehabe im entscheidenden Moment nicht untüchtig.

WOLKE

Sieben Uhr. Kein Mensch läßt sich sehen.

KREY

Vielleicht hat er's vergessen.

HICKETIER

Unsinn!

Er geht einige Schritte in den Hintergrund

WOLKE

Zwei Minuten nach sieben.

KREY

Ich lebte so gemütlich. Du siehst, wie weit du's mit mir gebracht.

WOLKE

Wie lange müssen wir eigentlich warten?

KREY

Mir wird schwach.

HICKETIER

Könnten sie den Platz verfehlt haben?

WOLKE

Krey steht vor einer Nervenkrise.

HICKETIER *zu Krey*

Weise Wolkes Albernheiten doch zurück.

WOLKE

Acht Minuten nach sieben. Sind wir verpflichtet, bis zum Abend hier zu warten?

HICKETIER

Sie haben uns verfehlt; suchen wir sie zu finden. Kommt!

Exit

WOLKE

Fiele ein Orkan, Erdbeben ein!

KREY

Tatsächlich streiken meine Nerven. Und lebte so gemütlich.

Wolke nimmt Krey unter den Arm und schleppt ihn fast davon

Vierter Auftritt

Nach einem Augenblick erscheinen von der anderen Seite Müller und Schultze schwarzgekleidet und winken zurück, Der Arzt, Schippel am Arm haltend, kommt mit ihm in den Vordergrund der Szene, wo Schippel, durch einen Busch verborgen, den auf der Bühne Stehenden unsichtbar ist

DER ARZT

Nehmen Sie sich zusammen! Nicht kindisch sein.

SCHIPPEL *schlotternd im Flüsterton*
Lassen Sie mich laufen, Doktor; hätten Sie mich nicht gerade noch erwischt, wäre ich über alle Berge davon. Sie sind ein Freund der Armen, bitte loslassen!

DER ARZT
Unsinn. Die Konsequenzen.

SCHIPPEL
Ich bin ein armer Kerl ohne Konsequenzen.

DER ARZT
Seit dem Fest sind Sie in der Bürgerschaft eine angesehene Person.

SCHIPPEL
Ein Prolet, versichere Sie. Vor vierzehn Tagen noch ungekannt in einem Winkel. Ich verschwinde ins Nichts zurück, molestiere keinen.
Müller und Schultze haben den Platz abgeschritten, Pfähle in den Boden gesteckt. Sehen jetzt nach der Uhr

DER ARZT
Ihre Ehre, zum Donnerwetter!

SCHIPPEL
Ach Doktorchen, habe keine. Schwöre Ihnen. Loslassen!

DER ARZT
Die Gegner werden einen Strom von Lächerlichkeit über Sie gießen.

SCHIPPEL
Sollen sie. Ist ja, was ich will, Doktorchen. Bete

drum, himmlisch! Bin ja ein Hund, ein Aas, Elender; sage es selbst.

DER ARZT

Nur eine Nervenkrise, nichts weiter.

SCHIPPEL

Durchaus nicht. Mir schlottern die Knie. Ausgemergelt. Der Tod, Doktor! Loslassen. Doktor, der Tod!! Ich falle vor Ihnen nieder.

Fünfter Auftritt

Hicketier, Krey und Wolke kommen zurück

HICKETIER

Da sind die Herren.

Allseitige Verbeugung

HICKETIER

Die Plätze sind bezeichnet. Bitte jeder an seinen Standort.

Es begibt sich jeder an seinen Platz. Krey und Schippel stehen sich in der Diagonale der Bühne gegenüber, so daß Schippel ganz vorn rechts die Rampe berührt, und Krey die äußerste Spitze des Hintergrunds links besetzt. Neben Schippel rechts der Arzt, links die zwei Herren, bei Krey links Hicketier, rechts Wolke. Müller hat zwei Pistolen aus einem Kasten genommen, lädt sie, zeigt sie Wolke und sagt

MÜLLER

Zweimaliger Kugelwechsel, zwei Läufe. Beide geladen.

Wolke komisches Spiel

Der Arzt hat seinen Instrumentenkasten geöffnet

Krey steht schwankend

HICKETIER *leise zu ihm*

Mut!

KREY *lallt etwas wie*

B—lut...

Schippel steht schwankend

DER ARZT *leise zu ihm*

Mut!

SCHIPPEL *lallt etwas wie*

T—t—tot.

Schultze hat ein Taschentuch wie eine Fahne gezogen

HICKETIER

Beim Zeichen des Tuchs bei drei: Feuer!

SCHULTZE *zählt*

Eins — zwei — drei!

Und schwenkt das Tuch

Krey fällt

Alles läuft zu ihm und zieht ihn ein paar Schritte von der Szene

STIMME DES ARZTES

Der Arm unbedeutend geschrammt.

STIMME WOLKES

Gott sei gelobt.

Schippel, der mit ausgestrecktem Arm gleich einer Marmorsäule allein auf der Szene steht, schießt von neuem

Alle außer Hicketier und Wolke stürzen zu ihm

DER ARZT

Sind Sie wahnsinnig? Alles ist vorbei, Herr Krey leicht verwundet. Sie blieben unverletzt.

SCHIPPEL *mechanisch*

Danke.

DER ARZT

Wollen Sie zur Versöhnung Ihren Gegner nicht aufsuchen?

SCHIPPEL *mechanisch*

Bitte.

Er läßt sich vom Arzt nach hinten führen

WOLKE *tritt ihm entgegen*

Haben Sie Dank, edler, edelmütiger Mann. Nie wird Wolke Ihre Großmut vergessen.

HICKETIER

kommt und sagt zu Müller und Schultze

Ihres Mandanten Haltung war heldenhaft.

Müller und Schultze verbeugen sich

HICKETIER

Wie bei dem Singfest voll überlegener Ruhe und Sicherheit.

Müller und Schultze verbeugen sich

HICKETIER

Ehre, einem solchen Schützen Sekundantendienste zu tun.

Müller und Schultze verbeugen sich. Exeunt

Schippel kommt zurück

Hicketier tritt ihm gegenüber. Die beiden Männer, allein auf der Szene, schauen sich Augenblicke an; dann sagt

HICKETIER

Ich habe Ihnen mit gehässiger Voreingenommenheit, bewußter Abneigung Ihrer Herkunft wegen

den Eintritt in unsere Gezirke bisher verwehrt. Sie haben mich besiegt. Für meine Pflicht halte ich es, auszusprechen, wie mich hinfort Ihr Umgang ehrt.

Er reicht ihm beide Hände

SCHIPPEL

Ich bin sehr glücklich.

HICKETIER

Dieser Tag soll Folgen haben. Das Andenken an das von Ihnen Geleistete darf nicht verloren gehen, und ich setze mich dafür ein, daß Ihnen die höheren Segnungen des Bürgertums voll und ganz zuteil werden.
Auf Wiedersehen, lieber Herr Schippel.

Er zieht mit Anstand den Hut vor ihm. Exit

SCHIPPEL

in voller Sonne allein, verbirgt überwältigt sein Gesicht in Händen

Die Segnungen voll und ganz — zuviel.

Leise und mit Glückseligkeit

Du bist Bürger, Paul.

Er macht vor sich selbst eine ausladende Reverenz.

FINIS

Dramen von

CARL STERNHEIM

im Kurt Wolff Verlag München

ULRICH UND BRIGITTE. Ein dramatisches Gedicht

DON JUAN. I. und II. Teil. Eine Tragödie

AUS DEM BÜRGERLICHEN HELDENLEBEN:

PERLEBERG. Komödie

DIE HOSE. Ein bürgerliches Lustspiel

DIE KASSETTE. Komödie

BÜRGER SCHIPPEL. Komödie

DER SNOB. Komödie

DER KANDIDAT. Komödie

1913. Schauspiel

TABULA RASA. Schauspiel

GESELLSCHAFTSSTÜCKE UND BEARBEITUNGEN:

DER SCHARMANTE. Lustspiel nach Maupassant

DIE MARQUISE VON ARCIS. Schauspiel

DAS LEIDENDE WEIB. Drama nach F. M. Klinger

DER GEIZIGE. Komödie nach Molière

DER ENTFESSELTE ZEITGENOSSE. Lustspiel

ZUR INFORMATION ÜBER DEN DICHTER:

Franz Blei: Über Wedekind, Sternheim und das Theater. Kurt Wolff Verlag, München

Kuno Brombacher: Der deutsche Bürger im Literaturspiegel von Lessing bis Sternheim. Musarion-Verlag, München

